Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 672. Abend-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 24. September 1888.

Politische Uebersicht.

Breslau, 24. September.

Die Cartellpresse bemüht sich fortgesetzt, die Wirkung, welche die Veröffentlichung des Tagebuchs Kaiser Friedrichs hervorgerufen hat, nach Möglichkeit abzuschwächen. Der Versuch, Zweifel an die Echtheit hervorzurufen, ist allerdings kläglich gescheitert; man hebt jetzt hervor, der Herausgeber habe die Auszüge tendentiös zusammengestellt. Auch bezeichnet man die Veröffentlichung als eine grobe Indiscretion. Die „Berl. Börs.-Ztg." schreibt:

Von einer Seite, der wir das vollste Vertrauen entgegenbringen dürfen, wird uns berichtet: Kronprinz Friedrich Wilhelm hat im Jahre 1873 sein, während des deutsch-französischen Krieges geführtes Tagebuch metallographiren lassen und hat davon zwölf Abzüge denjenigen Personen zum Geschenk gemacht, denen er sein besonderes Vertrauen widmete. Darauf wurde die Platte vernichtet. Die Beschenkten wurden gebeten, bestimmt dafür Sorge zu tragen, daß auf keinen Fall früher als 50 Jahre nach dem Tode des Verfasser eine Veröffentlichung erfolge. Dieser begreifliche Wunsch des hohen Herrn wurde, wie Eingeweihte wissen wollen, von Allen heilig gehalten, nur von dem Reichstagsabgeordneten Dr. Delbrück, dem ehemaligen Erzieher des Prinzen Waldemar, nicht. Er wird mit Bestimmtheit als Publicist der Tagebuchblätter genannt. Da eine Bewilligung zur Publication von höchster Stelle nicht erfolgt ist, wird die Angelegenheit noch viel Staub aufwirbeln.

In der „Post" wird Dr. Delbrück gegen den Vorwurf eines schweren Vertrauensbruchs in Schutz genommen. Die genannte Zeitung veröffentlicht folgende Zuschrift:

Berlin, 23. September 1888.

Geehrte Redaction!

Professor Dr. Delbrück wird ohne Zweifel selbst die Behauptung widerlegen, daß die Veröffentlichung des Tagebuches Kaiser Friedrichs durch ihn veranlaßt sei. Ich will zur Vermeidung jeden Zeitverlustes meinerseits aber mittheilen, daß nach dem Inhalt eines längeren Gespräches mit Herrn Professor Dr. Delbrück über jene Veröffentlichung dieselbe nicht nur ohne jedes Zuthun, sondern auch ohne Vorwissen desselben erfolgt und daß ihm der Zusammenhang selbst nicht bekannt ist.

Hochachtungsvoll ergebenst Zedlitz.

Der „Magd. Ztg." wird aus Berlin geschrieben, daß den jetzt veröffentlichten Theilen aus Kaiser Friedrichs Tagebuch in nicht ferner Zeit weitere Veröffentlichungen folgen werden. Der Correspondent behauptet sogar, Alles, was von des Kaisers Hand niedergeschrieben wurde, werde zugänglich gemacht werden. Zu den interessantesten Aufzeichnungen des verstorbenen Monarchen gehören Charakterzeichnungen hervorragender Staatsmänner, Fürsten und bekannter Persönlichkeiten, mit denen der Kaiser in Verkehr trat. Auch Darlegungen über schwebende Fragen sind vorhanden, Betrachtungen über Gespräche mit Gelehrten, die der Kronprinz um Aufschlüsse über schwebende Streitfragen angegangen war, und Betrachtungen über Streitfragen religiösen wie socialen Inhalts.

Die „B. B.-Ztg." erklärt die Meldung eines Züricher Blattes, daß es zwischen dem Kaiser und dem Kanzler über die Erziehung eines Nachfolgers für Letzteren bereits zu Unterhandlungen gekommen sei, für falsch.

Aus Friedrichsruh hat der „Figaro" von einem Mitarbeiter, der während der Anwesenheit des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen im lauenburgischen Tusculum des deutschen Reichskanzler in dortiger Gegend weilte, einen Bericht erhalten, welcher über das derzeitige vortreffliche Befinden des Fürsten Bismarck in den Ausdrücken ehrlicher, aufrichtiger Befriedigung sich äußert. „Der Gesundheitszustand des Kanzlers" — so schreibt der französische Publicist — „ist besser als seit Jahren, und zwar nicht nur anscheinend, sondern in Wirklichkeit. Am besten spricht dafür der Umstand, daß es der Badekur in Kissingen in diesem Jahre nicht bedurfte. Es verlohnt sich wohl, dies zu constatiren, da es um den Mann sich handelt, der von sich sagen durfte: „„So lange ich auf dem Platze bin, werde ich den Ballon captif des europäischen Friedens schon mit fester Hand zu halten wissen."" Aber es gereicht mir auch zur besonderen Genugthuung, das Wohlbefinden des Kanzlers constatiren zu können, denn ich gehöre nun einmal zu denen, welche den Frieden gesichert glauben, so lange Fürst Bismarck lebt.

Ueber den von „nationalen" Blättern warm befürworteten Plan, die Kosten der Emin Pascha-Expedition vom deutschen Reichstage zu verlangen, wird der „Münch. Allg. Ztg." geschrieben:

„Während bereits mit den Sammlungen zur Aufbringung der nöthigen Mittel für die Ausrüstung der deutschen Expedition, welche von Sansibar her zu Emin Pascha vordringen und ihm Hilfe bringen soll, begonnen wird, erhält sich die Nachricht, daß im Einverständniß mit verschiedenen hervorragenden Abgeordneten beabsichtigt wird, den Reichstag zur Erlangung von Mitteln aus Reichsfonds um Unterstützung anzugehen. Das Gelingen des Unternehmens hängt einmal von der Führung, dann aber wesentlich von der Güte der Ausrüstung ab. Eine Expedition, welche mit leeren Händen in Wadelai anlangte, würde für Emin Pascha mehr eine Last als ein Gewinn sein. Mag es nun auch schwer sein, in der nöthigen kurzen Frist die Summe der Mittel durch private Beiträge auf die erforderliche Höhe zu bringen, und mag sich aus diesem Grunde der Gedanke, sich an den Reichstag zu wenden, erklären, so würden mit der Forderung im Reichstag doch sehr unbequeme Erörterungen verbunden sein. Man spricht von 500 000 Mark, welche nach dem Vorschlage eines Parteiführers verlangt werden sollen. Das ist sehr wenig, und es würde der deutschen Opferwilligkeit ein schlechtes Zeugniß ausgestellt werden, wenn die materiell und ideell an der Sache interessirten Kreise das Wenige nicht selber rasch aufzubringen vermöchten. Ferner müßte die Verbindung der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft mit dem Unternehmen deutlicher klargelegt werden, als es bis jetzt geschehen ist. Endlich ist noch sehr fraglich, wie sich die Reichsregierung zu der Sache stellen wird. Der Reichskanzler hat sich bisher vollständig passiv verhalten."

Deutschland.

Berlin, 23. Septbr. [Die Kaiserin Friedrich] unternahm am Freitag Nachmittag in Gesellschaft ihrer Töchter und des augenblicklich auf Schloß Friedrichskron als Gast weilenden Königs von Griechenland einen größeren Ausflug, an welchem sich auch der Bräutigam der Prinzeß Sophie, der griechische Thronfolger, betheiligte. In den drei offenen Wagen, so berichtet das „B. T.", fuhren die hohen Herrschaften dem nahegelegenen Wildpark zu. Den ersten Wagen nahm die Kaiserin mit ihrem königlichen Gast ein, in einem leichten Gefährt folgte, selbst die Zügel führend, Prinzeß Victoria mit ihrer jüngsten Schwester, der Prinzessin Margarathe, während das hohe Brautpaar in einem Ponywägelchen den Beschluß machte. Nach mancherlei Querfahrten durch den alten Park verließen die Herrschaften die Wagen und setzten ihren Weg zu Fuß nach dem baierischen Häuschen fort. Dorthin hatte schon vorher ein Küchenwagen alles Erforderliche gebracht, und in dem einfachen, weit geöffneten Zimmer wurde der Thee eingenommen. Um dem erlauchten Gast aus dem Süden die schlichten Herrlichkeiten der Mark zu zeigen, suchten die Herrschaften gleich nach 6 Uhr einen hochgelegenen Punkt auf, von dem aus man die prächtig untergehende Sonne besonders gut beobachten kann. Hierher waren auch die Wagen beschieden, und mit Einbruch der Dunkelheit ging es dem Schlosse Friedrichskron wieder zu. Die Kaiserin wie die PrinzessinnenTöchter waren tief verschleiert, der König und der Kronprinz von Griechenland trugen dunkle Civilanzüge.

[Militärisches.] Sämmtliche Regimenter des Gardecorps wurden Sonnabend Nachmittag auf ihren Kasernenhöfen versammelt, um den letzten Corpsbefehl des jetzigen General-Obersten von Pape entgegenzunehmen. Die Commandeure verlasen zunächst die Cabinetsordre des Kaisers, datirt Müncheberg, den 19. d. Mts., worin der Monarch dem General für die „unschätzbaren Dienste" dankt, die er seinem Hause und dem Vaterlande geleistet habe. Der Kaiser betont ferner, daß er beim Manöver das Gardecorps, in welchem er selbst „groß geworden", in demselben vortrefflichen Zustande gefunden habe, wie zu Lebzeiten seines Großvaters und Vaters. Der Kaiser hoffe, daß Pape ihm noch lange Jahre mit seinen reichen Erfahrungen zur Seite stehen werde. Hieran schloß sich die Verlesung von Pape's letztem Corpsbefehl. Mit warmen Worten dankt der General seiner Garde für ihre Treue und Hingebung. Mit Zuversicht überlasse er die Garde seinem bewährten Nachfolger.

[Ein drastisches Beispiel der landräthlichen Wahlmache] bei der vorjährigen Reichstagswahl giebt die folgende, von der „Preuß. Lehrer-Ztg." mitgetheilte Verfügung:

Königliches Landraths-Amt.

Bublitz, 5. März 1887.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß bei der letzten Reichstagswahl die Schullehrer mehrfach eine Haltung angenommen haben, welche mit der amtlichen Stellung derselben und den Berufspflichten eines öffentlichen Staatsbeamten unter keinen Umständen zu vereinigen ist. Einige der Schullehrer sollen sich in unpatriotischer Weise von der Wahl ganz fern gehalten, andere sollen sich in ganz ungehöriger Weise an den Agitationen zu Gunsten der Oppositions-Candidaten betheiligt, ja sogar dieselben persönlich geleitet haben. Euer Wohlgeboren ersuche ich deshalb ergebenst, mir binnen längstens acht Tagen über das Verhalten des Lehrers bei Gelegenheit der Reichstagswahl in vertraulicher Weise gefälligen Bericht erstatten zu wollen.

An die Herren Wahlvorsteher des Kreises. Der Landrath.
(gez.) v. Bersen.

Der vierzehn Tage vorher im Wahlkreise Köslin-Kolberg-Bublitz gewählte Oppositionscandidat war der Septeanats-Freisinnige Hildebrand aus Köslin.

[Reichstagsabgeordneter Liebknecht] stellt in einer Zuschrift an das socialistische „Berliner Volksblatt" die Nachricht in Abrede, nach welcher er, Liebknecht, versprochen habe, den Pariser Tischlergesellen zur Unterstützung des Kampfes der Arbeit gegen das Capital Geld zu senden. Herr Liebknecht bestreitet, den betreffenden Pariser Socialisten überhaupt gesprochen zu haben und fügt hinzu, daß er ein principieller Gegner der allgemeinen Ausstände sei, an denen sich die englischen Arbeiter schon vor länger als 40 Jahren die Finger verbrannt hätten.

* **Berlin,** 23. Septbr. [Berliner Neuigkeiten.] Im Norden der Stadt halten jetzt die Gesundheitscommissionen eifrig Umschau, und speciell ist das Viertel um den Gesundbrunnen der Gegenstand der Nachforschung nach gesundheitswidrigen Einrichtungen. Was ihm diese mit seinem Namen so wenig harmonirende Auszeichnung einbringt, ist der Umstand, daß sich dort die größten Miethskasernen finden, deren Kellerwohnungen und Canalisationsröhren vielfach den nothwendigen Anforderungen nicht entsprechen. Für manche Bewohner dieser „Kasernen" ist übrigens die Inspection von Seiten der Gesundheitscommission selbst „ungesund", sofern sie sich durch die Störung ihrer Gemüthlichkeit die Laune verderben lassen und, undankbar genug, den um ihr leibliches Wohl besorgten Männern unhöflich entgegentreten. Da letztere Beamtenqualität haben, so kann dies unangenehme Folgen nach sich ziehen.

Angesichts der Sorgfalt, welche die städtische Verwaltung den erwähnten Verhältnissen zuwendet, muß die von mir gestern bereits erwähnte Vertrauensseligkeit bezüglich der Privatschulen um so mehr auffallen. Die Frage selbst bildet übrigens im Schooße der städtischen Behörden schon seit drei Jahren einen Gegenstand der Erwägung. Es soll ein Gesundheitsrath aus wissenschaftlich gebildeten Mitgliedern gebildet werden, welchem namentlich auch die hygienische Ueberwachung aller Unterrichtsanstalten zu übertragen wäre. Weshalb die Angelegenheit nicht von der Stelle rückt, vermag ich nicht zu sagen. Die Verhältnisse drängen zu einem Entschlusse.

Der Wilhelmsstraße steht eine wesentliche Verschönerung bevor. Das Palais des Prinzen Albrecht, das mit seinem freundlichen, nach der Straße zu durch einen Säulengang abgegrenzten Vorgarten schon jetzt eine Zierde derselben bildet, soll eine Erweiterung erfahren. Es ist von dem Prinzen zu diesem Zwecke das angrenzende Haus Nr. 101 und mit demselben ein Stück des zum Kriegsministerium gehörigen Gartens angekauft werden. Das erwähnte Haus enthält die Bureaus der Medicinalabtheilung des oben erwähnten Ministeriums. Für sie soll nun auf dem Grundstücke Nr. 82—84 ein schöner und großer Monumentalbau errichtet werden.

[Militär-Wochenblatt.] Kraushaar, Major v. Gren.-Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12, zum Bats.-Command. ernannt. v. Kameke I, Hauptm. u. Comp.-Chef vom Brandenb. Füs.-Regt. Nr. 35, unter Beförderung zum überzähl. Major, in das König Wilhelm I. Gren.-Regt. (2. Westpr.) Nr. 7, Frhr. v. Vietinghoff gen. Scheel, Major und Flügel-Adjut. Seiner Majestät des Kaisers und Königs unter Entbindung von diesem Verhältniß und unter Ueberweisung zum

---

Die Bachantin.*)

Roman von **B. W. Zell.** [61]

Zu Fräulein Charlotte also kam Baron Zedlitz, um ihr von der Verdächtigung Leo's und seinem Vorhaben zu sprechen, auf einen Tag hinüber zu dem unschuldig Angegriffenen zu reisen. Freudig stimmte die Stiftsdame dem Plan des Freundes bei — fand sie doch Alles heilsam für ihn, was nur irgend Ablenkung und Zerstreuung verhieß. Und so trat denn eines Tages ganz unerwartet der Baron zu Leo ins Zimmer, der eben über einer schlecht bezahlten italienischen Uebersetzung saß. Mit schmerzlicher Freude bewillkommnete er den verehrten Vater des unersetzlichen Freundes, dessen Verlust noch seine ganze Seele mit tiefster Trauer erfüllte, und saß dann stumm da — sein Herz war zu voll, als daß er viel hätte fragen und sprechen können.

Der Baron berührte zuerst die Angelegenheit mit dem zurückgesandten Drama — eine Blutwelle schoß in Leo's Gesicht bei der Frage.

„Vielleicht taugt die Arbeit einfach nichts," Herr Baron, sagte er achselzuckend.

„Ach was, Unsinn! Weshalb hat man denn erst ein Loblieb davon gesungen? Ich gehe sofort zum Intendanten — wenn ich ihn auch zur Zurücknahme des einmal abgelehnten Stückes nicht werde bestimmen können, möchte ich doch wenigstens Gründe für die unerwartete Rücksendung hören, denn jenes Zeitungsgewäsch" —

Leo horchte auf. Was hatten die Zeitungen mit Ablehnung seines Stückes zu thun? Und nun erläuterte ihm der Baron hastig den tieferen Sinn all jener Berichte, welche die Tagesblätter gebracht und die Leo nur zum kleinsten Theil gelesen, ohne den eigentlichen Sinn zu verstehen in seiner Weltunerfahrenheit, seinen zerstreut schweifenden Gedanken. Daß man Ferdinand als das Opfer eines amerikanischen Duells bezeichnete, war ihm nicht unbekannt — und auch nicht unerwünscht. Der beklagenswerthe Freund hatte so geflissentlich, auch seinen nächsten Angehörigen, verdeckt und verschwiegen, was ihn zu der unseligen That getrieben, hatte alle Spuren verwischt, die den wahren Sachverhalt hätten verrathen können — es war daher Leo's heilige Pflicht, den Willen des Todten zu ehren und sein Geheimniß treu zu bewahren. Auch als er nun aus dem Munde Baron Wolfgangs hörte, wen man als Gegner des Freundes bezeichne, entlockte ihm das nur ein trauriges Lächeln. Es war zu unsinnig — er Ferdinand in den Tod jagen! Nur das Eine begriff er jetzt plötzlich — weshalb man ihm den Unterricht aufgekündigt, ihm sein Drama zurückgesandt hatte!

Der Baron fragte dann nach jenem Streit im Salon der Frau von Heyden und dem Grund desselben. Der Doctor war fassungslos, daß man selbst das herausgeklaubt hatte, schwieg aber auch hier oder half sich vielmehr durch die fromme Lüge, sich an nichts mehr zu erinnern. Wenn er den Inhalt jenes stürmischen Gesprächs mittheilte, lenkte er den Baron nicht dadurch auf eine Spur, die sich weiter und weiter verfolgen ließe? Nein, er mußte schweigen — seine Freunde glaubten nicht an seine Schuld und die liebe Welt mochte denken, mochte ihn strafen, wie sie wollte!

So erhob sich denn Baron Wolfgang noch Verlauf einer Stunde ohne ein anderes Ergebniß der Unterredung, als daß er dem jungen Freunde sein unwandelbares Wohlwollen hatte versichern können. Auch auf einen Protest in den Zeitungen, mit oder ohne Zeichnung des Namens verzichtete der Doctor entschieden. Sein Freund war todt, der Flug seines Geistes gelähmt, sein Leben zerstört — was kümmerte ihn noch die Verurtheilung der Welt!

Von Leo aus begab sich Baron Zedlitz geraden Wegs zum Intendanten der Hofbühne und hatte auch den Vorzug, sogleich in der liebenswürigsten Weise empfangen zu werden. Excellenz sprachen dem gebeugten Vater das aufrichtigste Beileid über den beklagenswerthen Todesfall in der Familie aus und fragten dann, womit zu dienen sei. Als der Baron nun aber auf seinen jungen Freund und dessen abgelehntes Stück zu sprechen kam, ward Excellenz' Gesicht länger und länger, bis es zuletzt ein großes Fragezeichen bildete. Wie — war das erhört? Baron Zedlitz ergriff die Initiative zu Gunsten des Mörders seines Sohnes? Aber Excellenz waren ein sehr vorsichtiger Herr und pflegten nicht zu reden, wo sie nicht gefragt wurden, keine Vermuthung in Worte zu kleiden, für welche man nicht absolute Gewißheit hatte — und so zuckten sie denn bedeutungsvoll die Achseln und erklärten in Betreff des Dramas, daß die Aufführung desselben scenische Schwierigkeiten erforderte, die gar nicht oder doch nur mit gewaltigen Kosten zu bewältigen seien. So große materielle Opfer aber für das Werk eines Anfängers zu bringen, das doch keine Garantien für Erfolg biete, sei nie Sitte an der Hofbühne gewesen, könne auch höheren Orts nicht verantwortet werden. Und dann machten Excellenz noch ein besonders geheimnißvolles Gesicht und ließen Andeutungen fallen, als habe man eben „höheren Orts" die Aufführung des Stückes beanstandet. Es sei so „lärmend" patriotisch — gewisse Gegner politischer Richtung könnten daran Anstoß nehmen und sich verletzt fühlen. So war denn Baron Wolfgang um die überraschende Erkenntniß klüger, daß ein nationales Stück auch zu patriotisch sein könne, und empfahl sich mit dem erdrückenden Bewußtsein, daß er trotz seines hübschen Alters in manchen Dingen doch noch eigentlich ein Schuljunge sei. Als er indeß am Abend desselben Tages wieder zu Haus anlangte, war nach allen Erregungen und Aergernissen doch nur ein Gefühl in ihm lebendig geblieben — das der innigen Theilnahme mit Leo's unverdientem Geschick.

Auch in Tante Charlottens Seele waren an diesem Tage alle stillen Pläne zur Reise gediehen. Sie hatte eine lange Conferenz mit dem Hausarzt der Familie gehabt und erklärte Baron Wolfgang unter völliger Verschweigung dieser Thatsache, daß auch sie für einige Tage nach der Residenz werde reisen müssen, da sie sich recht elend fühle und ihr alter Hausarzt daheim am besten den Sitz des Leidens erkunden werde. Da die Baronin bereits anfange das Bett zu verlassen, könne sie ja nun zwei Tage recht gut abkommen.

Als der Baron über ihren Gesundheitszustand ernste Besorgnisse äußerte, schlug sie dieselben leichten Tones mit der Versicherung nieder, daß es wirklich nichts auf sich habe — es sei nur ihr altes Brustleiden, das sich wieder einmal energisch melde. Wie ungefährlich aber derartige Leiden in ihrem Alter seien, wisse jeder, nur fürchte sie, ihr Hausarzt werde diese Gelegenheit ergreifen, um auf einen längeren Aufenthalt im Süden zu bestehen, den er schon seit Jahren dringend angerathen habe.

Damit war denn die Sache bestens eingeleitet, der Baron vorbereitet und er konnte sich füglich gar nicht wundern, als Charlotte nach einigen Tagen mit der Nachricht zurückkehrte, es sei, wie sie gefürchtet, ihr Arzt bestehe hartnäckig auf einer derartigen Luftveränderung und habe für die heiße Jahreszeit die Schweiz, für den kommenden Winter Meran oder Nizza zum Aufenthaltsort angerathen. Ja, und daß Tante Charlotte in ihrer Schwäche nicht allein reisen konnte, lag doch auf der Hand; da ferner der Baronin von ihrem Arzt gleichfalls eine Erholungsreise verordnet worden war, traf sich das eigentlich sehr glücklich — die beiden Damen konnten nunmehr zusammen reisen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Generalstabe der 5. Division, in den Generalstab der Armee, versetzt. v. Arnim, Major und Escadron-Chef vom Magdeburg. Husaren-Regt. Nr. 10, dem Regiment aggregirt. Bethcke, Oberstlt. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Niederrhein. Füs.-Regts. Nr. 39, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des Inf.-Regts. Nr. 131 ernannt. v. Wagenhoff, Major vom 3. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 79, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das Niederrhein. Füs.-Regt. Nr. 39, Caspari, Major vom König Wilhelm I. Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, als Bats.-Commandeur in das 3. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 79, versetzt. Schultze, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des 4. Großherzogl. Hess. Inf.-Regts. (Prinz Carl) Nr. 118, commandirt zum 6. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 68, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 6. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 68, Frhr. v. Brackel, Oberstlt. vom 4. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Prinz Carl) Nr. 118, zum etatsmäßig. Stabsoffizier, Lampel, Major von demselben Regt. zum Bats.-Commandeur, ernannt. Stieler, Major, aggreg. dem 4. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Prinz Carl) Nr. 118, in dieses Regt. einrangirt. v. Zastrow, Oberst und Commandeur des Magdeburg. Drag.-Regts. Nr. 6, unter Stellung à la suite dieses Regt., zum Commandeur der 12. Cavallerie-Brigade, Stoetzer, Oberstlt. vom Großen Generalstabe, zum Abtheil.-Chef im Großen Generalstabe, Köpke, Major vom Colberg. Gren.-Regt. (2. Pomm.) Nr. 9, unter Zurückversetzung in den Generalstab der Armee, zum Chef des Generalstabs des VIII. Armee-Corps, ernannt. Serno, Major vom Kriegs-Ministerium, als Bats.-Commandeur in das Colberg. Gren.-Regt. (2. Pomm.) Nr. 9, versetzt. v. Rabe, Major vom Generalstabe der Garde-Cav.-Div., zum Commandeur des Magdeburg. Drag.-Regts. Nr. 6 ernannt. v. Sarwey, Königl. Württemberg. Gen.-Major, behufs Verwendung als Brig.-Commandeur nach Preußen commandirt und ihm gleichzeitig das Commando der 9ten Inf.-Brig. übertragen. Metzler, Oberstlt. und etatmäß. Stabsoffiz. des 3. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 16, commandirt zum 6. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 43, unter Beförderung zum Oberst, zum Commandeur des 6. Ostpreußischen Inf.-Regts. Nr. 43 ernannt. v. Brause, Major vom 3ten Hess. Inf.-Regt. Nr. 83, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 3. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 16 versetzt. Liebe, Major vom 3. Hess. Infanterie-Regt. Nr. 83, zum Bats.-Commandeur ernannt. Röthling, Major vom 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 50, als Bataillons-Commandeur in das 6. Ostpreußische Infanterie-Regiment Nr. 43, versetzt. Krüger-Velthusen, Hauptm. und Comp.-Chef vom 1. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 46, unter Beförder. zum überzähl. Major, in das 3. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 50 versetzt. Cleve, Sec.-Lt. vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, unter Beförder. zum Pr.-Lt., in das 1. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 46 versetzt. von Stülpnagel, Oberstlt. und Chef des Generalstabes des I. Armee-Corps, Rössel, Oberstlt. und Commandeur des Reserve-Landwehr-Regiments II. Berlin, Buchholz, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 3. Thüring. Infanterie-Regts. Nr. 71, unter Ernennung zum Commandeur dieses Regts., zu Obersten befördert. Spitz, Oberstlt. à la suite des Hannov. Füs.-Regts. Nr. 73 und Director der Kriegsschule in Hannover, Tuebben, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Ostfries. Inf.-Regts. Nr. 78, unter Ernennung zum Commandeur dieses Regts., v. Winning, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 138, unter Ernennung zum Commandeur dieses Regts., v. Podbielski, Oberstlt. und Commandeur des Brandenburg. Hus.-Regts. (Zietensche Husaren) Nr. 3, von Wurmb, Oberstlt. und Commandeur des 1. Hannov. Ulan.-Regts. Nr. 13, Looff, Oberstlt. und Commandeur des Feld-Art.-Regiments Nr. 15, Schering, Oberstlt. à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 10 und Inspecteur der 4. Art.-Depot-Insp., zu Obersten befördert. von Stockhausen, Oberstlt. und Commandeur des Cadettenhauses zu Oranienstein, Boeckh, Oberstlt. und Commandeur des Cadettenhauses zu Plön, der Charakter als Oberst verliehen. Zobel, Major vom 7. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 54 und beauftragt mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffiz., unter Ernennung zum etatsmäßigen Stabsoffizier, Freiherr Schilling von Canstatt, Major vom 2. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 19 und beauftragt mit den Functionen des etatsmäßigen Stabsoffiziers, unter Ernennung zum etatsmäßigen Stabsoffizier, Ebeling, Major à la suite des Brandenburg. Füs.-Regts. Nr. 35 und vom Nebenetat des großen Generalstabes, Cardinal v. Widdern, Major vom Inf.-Regt. Nr. 99 und beauftragt mit den Functionen des etatsmäßigen Staatsoffiz., unter Ernennung zum etatsmäßigen Stabsoffiz., Frhr. v. Rechenberg, Major vom Inf.-Regt. Nr. 99, v. Sydow, Major vom Großherzogl. Mecklenburg. Gren.-Regt. Nr. 89, v. Wobeser, Major und Commandeur des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8, v. Rabe, Major und Commandeur des Kür.-Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2, v. Natzmer, Major und Commandeur des Pomm. Hus.-Regts. (Blüchersche Husaren) Nr. 5, Graf v. Klinckowstroem, Major à la suite des Drag.-Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1 und Inspecteur des Militär-Veterinärwesens, v. Frankenberg-Proschlitz, Major und Command. des Leib-Kür.-Regts. (Schles.) Nr. 1, Stern, Major vom 1. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 8, Hahn, Major vom 2. Hannov. Feld-Art.-Regt. Nr. 26, Meier, Major vom Ostpreuß. Fuß-Art.-Regt. Nr. 1, zu Oberstlts. befördert. Eckardt, Major à la suite des Ostpreuß. Fuß-Art.-Regts. Nr. 1 und Director der Artillerie-Werkstatt in Straßburg i. E., Frhr. v. Eyß, Major von der 2. Ingen.-Insp. und Ing.-Offiz. vom Platz in Posen, zu Oberstlieutenants befördert. v. Kleist, Major und Commandeur des Cadettenhauses zu Wahlstatt, Köhler, Major vom Westfäl. Fuß-Art.-Regt. Nr. 7, Stein, Major vom Magdeb. Fuß-Art.-Regt. Nr. 4, der Charakter als Oberstlt., Frhr. v. Senden-Bibran, Rittm. und Escadr.-Chef vom 1. Schles. Drag.-Regt. Nr. 4, der Charakter als Major verliehen. Frhr. Schuler v. Senden, Major vom 6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, v. Riedel, Major vom Pomm. Füs.-Regt. Nr. 34, Frhr. von Salmuth, Major vom Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91, Förster, Major vom Inf.-Regt. Nr. 137, v. Jeß, Major aggreg. dem Niederrhein. Füs.-Regt. Nr. 39, v. Schmidt, Major à la suite des Generalstabes der Armee und vom Nebenetat des großen Generalstabes, v. Walther, Hauptm. und Comp.-Chef vom Gren.-Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schles.) Nr. 11, Kraker v. Schwarzenfeld, v. Massow I., Pr.-Lieuts. vom König Wilhelm I. Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, Cusig, Pr.-Lt. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, ein Patent ihrer Charge verliehen. Meyer, Gen.-Major und Inspecteur der 2. Ingen.-Inspection, zum Präses des Ingen.-Comités, Frhr. v. Bock, Oberst und Inspecteur der 4. Festungs-Insp., zum Inspecteur der 2. Ingen.-Insp. ernannt. von Massow, charakteris. Major, aggregirt dem 3. Garde-Ulan.-Regt. und commandirt zur Dienstleistung bei der Eisenbahn-Abtheilung des großen Generalstabes, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent und unter Stellung à la suite des Regts., zum Eisenbahn-Linien-Commissar in Königsberg i. Pr. ernannt. Graf v. Kirchbach, Hauptm. vom Gren.-Regt. König Friedrich III. (1. Ostpreuß.) Nr. 1 und commandirt als Adjutant bei dem Generalcommando des V. Armee-Corps, zum überzähligen Major befördert. Frhr. v. Fürstenberg, Major vom Westfäl. Kür.-Regt. Nr. 4 und commandirt als Adjutant bei dem Generalcommando des VII. Armee-Corps, ein Patent seiner Charge verliehen. Geest, Hauptm. und Comp.-Chef vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, unter Belassung in seinem Commando zur Dienstleistung bei der Eisenbahn-Abtheilung des großen Generalstabes und unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggregirt zum 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18 versetzt. Brée, Hauptm. und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, in das 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22 versetzt. v. Wiese und Kaiserswaldau, Pr.-Lieut. vom ersten Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, zum überzähligen Hauptm. befördert. Blänkner, Major vom 4. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 5, zum Bats.-Commandeur ernannt. Preuß, Major aggreg. dem 4. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 5, in dieses Regiment einrangirt. von Szymborski, Major z. D. und Commandeur des Landw.-Bats.-Bezirks Weißenfels, der Charakter als Oberstlt. verliehen. Schiller, Major vom 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71, zum Bats.-Commandeur ernannt. Wilck, Major aggreg. dem 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71, in dieses Regt. einrangirt. Jahn I., Pr.-Lt. vom 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19, zum Hauptmann und Comp.-Chef, Frhr. von Reißwitz, Sec.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt., von Pappritz, Unteroff. vom Posen. Ulan.-Regt. Nr. 10, zum Port.-Fähnr., Jancovius, von Simon, Port.-Fähnrs. vom 4. Posen. Inf.-Regt. Nr. 59, von Puttkamer, Port.-Fähnr. vom König Wilhelm I. Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, zu Sec.-Lts., Lehmann, von Bockelmann, von Kuczkowski, Fuhrmann, Port.-Fähnrs. vom 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19, Wenck, Quassowski, Port.-Fähnrs. vom 1. Westpreußischen Gren.-Regt. Nr. 6, Münzer, Port.-Fähnr. vom 1. Niederschlesischen Inf.-Regt. Nr. 46, zu Second-Lieutenants befördert. Kochinki, Port.-Fähnr. vom 2. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 47, Fährmann, Schwarzkopf, Port.-Fähnrs. vom 3. Niederschl. Infant.-Regt. Nr. 50, v. Brösigke, v. Schenck, Port.-Fähnrs. vom 1. Schles. Drag.-Regt. Nr. 4, v. Loßberg, Graf v. Hopffgarten, Port.-Fähnrs. vom Posenschen Ulanen-Regiments Nr. 10, von Sauerma, Moser, Port.-Fähnrs. vom Ulanen-Regiment Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1, zu Sec.-Lieuts. befördert. Reuter, Prem.-Lieut. vom 3. Ndrschl. Inf.-Regt. Nr. 50, v. Wissell, Sec.-Lieut. vom Ulan.-Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1, à la suite des Regts. gestellt. Sandrock, Port.-Fähnr. vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, Koppe, Kiesel, Port.-Fähnrs. vom Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, Frhr. v. Larisch u. Groß-Nimsdorff, Matthießen, Bürde, Port.-Fähnrs. vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, zu Sec.-Lts., Schaake, Schaaf, Port.-Fähnrs. vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, v. Scholz, Port.-Fähnr. vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, Schröder, Port.-Fähnr. vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, zu Sec.-Lts., Konrad, Port.-Fähnr. vom 4. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 63, Graf von Carmer, Freiherr von Tschammer und Quaritz, Port.-Fähnrichs vom Leib-Kürassier-Regiment (Schlesisches) Nr. 1, Blacque-Bey, Graf von Moltke, Port.-Fähnrs. vom Dragoner-Regiment König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8, Malotki v. Trzebiatowski, Port.-Fähnr. vom 2. Schles. Hus.-Regt. Nr. 6, v. Grafenstein, Port.-Fähnr. vom Schles. Ulan.-Regt. Nr. 2, zu Sec.-Lts. befördert. Fiedler, Unteroff. vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, zum Port.-Fähnr., Wunderlich, Unteroff. vom 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18, zum Port.-Fähnr., Hille, Unteroff. vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, zum Port.-Fähnr. befördert. Kotzenberg, Major z. D. und Commandeur des Landw.-Bats.-Bezirks Brieg, der Charakter als Oberstlt. verliehen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau**, 22. Septbr. [Landgericht. — Strafkammer I. — Wissentlich falsche Anschuldigung.] Der Schuhmachergesell Robert Tilg war nach mannigfachen Vorstrafen auch wiederholt wegen Bettelns und Arbeitsscheu eingesperrt worden; er hatte auf Grund seiner Ueberweisung an die Landespolizeibehörde das Jahr 1887 im hiesigen Arbeitshause zubringen müssen. Während dieser Zeit war er in dem Arbeitssaale für Schuhmacherei beschäftigt und hatte sich durch seinen offen zur Schau getragenen Widerwillen gegen die ihm übertragene Arbeit mehrfach die Rüge des in jenem Saale die Aufsicht führenden Aufsehers Rother zugezogen. Bei seiner Entlassung suchte er sich an demselben dadurch zu rächen, daß er dem Inspector des Arbeitshauses, Herrn Schönfelder, die Anzeige machte, es habe Rother wiederholt Leder entwendet und dasselbe dem Werkmeister Münzer zur Verarbeitung zu Schuhwerk für seine Familie übergeben. Es wurde die Untersuchung gegen die genannten Personen eingeleitet. Bei seiner im November erfolgten gerichtlichen Vernehmung hielt Tilg seine Beschuldigung vollständig aufrecht; er nannte auch Zeugen für die Bestätigung seiner Angaben. Die Vernehmungen derselben ergaben jedoch keinerlei Belastung für Rother, weshalb die Untersuchung gegen denselben eingestellt wurde. Rother war inzwischen in schwere Krankheit verfallen und in Folge dessen aus seiner der Kündigung unterworfenen Stelle entlassen worden. Nachdem sich sein Zustand so weit gebessert hatte, daß er wieder ausgehen konnte, reichte er bei der Königlichen Staatsanwaltschaft gegen Tilg den Antrag ein, denselben wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu bestrafen. Tilg konnte zunächst nicht aufgefunden werden; er trieb sich vagabondirend im Lande umher. Als man im vorigen Monat seiner habhaft wurde, wurde er in Untersuchungshaft genommen. Wegen der gegen ihn erhobenen Anklage hatte er sich heute vor der I. Strafkammer zu verantworten. Entgegen seinem früheren Verhalten legte er jetzt ein offenes Geständniß dahingehend ab, er habe Rother fälschlich des Diebstahls beschuldigt und dabei die Absicht verfolgt, demselben zu schaden. Das Gericht erkannte nach dem Antrage des Staatsanwalts gegen Tilg aus § 164 und 165 des Strafgesetzes auf 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust; auch wurde dem fälschlich denuncirten Rother die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung des Tilg durch achttägigen Aushang einer Ausfertigung des Erkenntnisses im städtischen Arbeitshause bekannt zu machen.

---

8 **Breslau**, 22. Septbr. [Landgericht. — Strafkammer I. — Majestätsbeleidigung.] Der Schlossergeselle Emil Engel war vor mehr als Jahresfrist wegen sehr gröblicher Beleidigungen Kaiser Wilhelms I. zu einer Gefängnißstrafe von vier Jahren verurtheilt worden. Durch die seitens des Kaisers Friedrich erlassene Amnestie erhielt Engel vorzeitig seine Freiheit wieder. Anstatt sich nun die früher erkannte Strafe als Warnung dienen zu lassen, gebrauchte er mit Bezug auf den jetzt regierenden Kaiser Wilhelm II. Ausdrücke, welche seine Mitgesellen veranlaßte, ihn auf die Gefährlichkeit solcher Aeußerungen aufmerksam zu machen. Darauf erwiderte Engel wörtlich: „Ach, was kann da sein, habe ich vier Jahre gekriegt, so kann ich diesmal höchstens acht Jahre kriegen.“ Auf die bei der Polizei eingegangene Anzeige wurde die Untersuchung gegen Engel eingeleitet; auch wurde er in gerichtliche Haft genommen. Heute fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vor der I. Strafkammer die Verhandlung gegen ihn statt. Das Urtheil lautete auf das höchste zulässige Strafmaß von 5 Jahren Gefängniß; als strafschärfend war neben der Schwere der Beleidigung auch der Umstand in Betracht gezogen worden, daß der Angeklagte in so überaus frivoler Weise von seiner früheren Verurtheilung gesprochen hatte.

—ch— **Aus dem Ober-Verwaltungsgericht.** Nach dem auf Grund des § 6 des schlesischen Wegereglements vom 12. Januar 1767 vom Landrathe des Kreises Oels erlassenen, von der Regierung zu Breslau im Jahre 1823 bestätigten Anweisung soll das Amt des Wegewärters in der Gemeinde von einem Gerichtsmann (Schöffen) verwaltet werden. Die Landgemeinde Spahlitz beschloß jedoch später, daß dies Amt von den dortigen Stellenbesitzern der Reihe nach auf immer ein Jahr verwaltet werden solle; diese Praxis hat Jahre lang bis zur jüngsten Zeit bestanden. Als im Jahre 1887 den Freigutsbesitzer K. daselbst die Reihe traf, verweigerte er die Uebernahme des gedachten Amtes, weil er bereits 65 Jahre alt und daher nach § 8 Nr. 3 der Kreis-Ordnung hierzu nicht verpflichtet sei. Der Gemeindevorstand zu Spahlitz gab in Folge dessen dem K. unterm 28. Juni 1887 auf, das Amt sofort zu übernehmen, widrigenfalls er dasselbe auf Grund des § 132 des Landesverwaltungsgesetzes einem Dritten auf Kosten des K. übertragen werde. K. remonstrirte hiergegen bei dem Landrathe, wurde jedoch von demselben angewiesen, bei dem Gemeindevorstand Einspruch zu erheben, da es sich nicht um die Ablehnung eines Gemeindeamtes nach § 8 der Kreis-Ordnung, sondern um die Heranziehung zu einer Gemeindelast handele, über welche auf Grund erhobenen Einspruchs nach § 34 des Zuständigkeits-Gesetzes der Gemeinde-Vorstand beschließe. K. kam dieser Anweisung nach, wurde jedoch vom Gemeindevorstand durch Beschluß vom 22. Aug. 1887 abgewiesen, und klagte daher nunmehr gegen den letzteren auf Befreiung von der Heranziehung zum Wegewärterdienst. Der Kreis-Ausschuß des Kreises Oels wies die Klage durch Urtheil vom 23sten November 1887 als unbegründet zurück. Auf die von am Kläger K. erhobene Berufung erkannte dagegen der Bezirks-Ausschuß zu Breslau am 15. März 1888 auf Außerkraftsetzung der angegriffenen Verfügung des Beklagten vom 28. Juni 1887 und des Beschlusses desselben vom 22. August 1887 mit folgender Begründung: Es handelt sich nicht um die Verweigerung der Annahme eines Amtes seitens des Klägers im Sinne des § 8 der Kreisordnung, sondern um ein Ehrenamt, das eine besondere Qualification voraussetzt und zu dem nicht Jedermann befähigt ist; es soll daher auch nach dem Wegereglement und der hierauf basirenden landräthlichen Anweisung vom Jahre 1823 von einem Gerichtsmanne (Schöffen) verwaltet werden. Die Uebertragung dieses Amtes ist daher nicht als eine Gemeindelast anzusehen. Die angefochtene Verfügung und der angefochtene Beschluß stützen sich irrthümlich auf § 34 des Zuständigkeitsgesetzes. Der Gemeindevorstand ist aber auch nicht befugt, ein Gemeindemitglied zur Uebernahme eines Amtes zu zwingen. Ob Kläger zur Weigerung, das Amt anzunehmen, berechtigt ist, kann daher dahingestellt bleiben. Auf die Revision des Klägers bestätigte das Ober-Verwaltungsgericht am 12. September 1888 die Vorentscheidung.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. September.

* **Deutschfreisinnige Partei.** Im Liebich'schen Saale fand gestern, Sonntag, Vormittag, eine Versammlung von Vertrauensmännern der freisinnigen Partei aus Mittel- und Oberschlesien statt, und zwar von 12 Uhr ab. In Folge polizeilichen Einspruchs wegen des Gottesdienstes konnte die Versammlung nicht schon zur festgesetzten Zeit um 11 Uhr stattfinden. Unter dem Vorsitz des Stadtrichters a. D., Abgeordneten Friedländer, der als Geschäftsführer der Partei für Mittelschlesien und Oberschlesien einstimmig wiedergewählt wurde, erfolgten die Berichterstattungen aus den einzelnen Wahlkreisen. Fast sämmtliche Wahlkreise waren durch mehr als hundert Vertrauensmänner vertreten. Außer dem Abgeordneten Eugen Richter wohnte,

Kleine Chronik.

Die Memoiren des Impresario Mapleson. Der „Tgl. R.“ wird aus Paris geschrieben: Die schon vor ihrem Erscheinen so viel besprochenen und ausposaunten Memoiren des Impresario Mapleson sind jetzt veröffentlicht worden. Auf litterarischen Werth können dieselben keinen Anspruch machen, sie sind eben weiter nichts als Anekdoten und Erinnerungen aus einem Leben, das allerdings an Abwechslung sehr reich gewesen ist. Trotzdem wird das Buch einen weiten Leserkreis gewinnen und Viele interessiren, denn es handelt ja durchweg von Personen, die für die Außenstehenden einen besonderen Zauber besitzen, von berühmten Sängern und Sängerinnen. Mr. Mapleson beginnt natürlich das Werk, indem er etwas aus seinem eigenen Leben erzählt. Mit der Bühnenwelt trat er zuerst als Violinist in „Her Majesty's Theatre“ in Berührung, entdeckte dann seine Stimme, studirte unter Balfe und trat, wie er sagt, unter noch nie dagewesenem Beifall auf. Aber ein Halsleiden, das eine Operation nothwendig machte, zwang ihn, dieser Laufbahn zu entsagen, und so mußte er sich damit begnügen, die Welt mit den Stimmen Anderer bekannt zu machen. Und hierin hat er allerdings viel geleistet. Während der letzten 40 Jahre ist wohl auf dem Felde des Gesanges kaum eine Berühmtheit aufgetaucht, mit der er nicht in Beziehung getreten. Freilich nicht immer zum Vortheil derselben; gar Manche sind durch seine Versprechungen getäuscht worden, denn nicht Alle traten so energisch für ihre Rechte ein, wie Adelina Patti, wie dies Mapleson selbst in seinem Buche erzählt. Die Sängerin hatte sich ein Honorar von 20 000 Mark ausbedungen, im Schatze des tapferen Colonels war es aber wieder einmal Ebbe, und er konnte ihr nur 16 000 Mark geben. Sie erklärte darauf, daß sie bereit sei, auf der Bühne zu erscheinen, aber ohne Schuhe, diese wolle sie anlegen, wenn er die weiteren 4000 Mark zahlte. Mapleson sandte ihr noch 1200 Mark, welche inzwischen an der Abendkasse eingegangen; aber sie blieb standhaft, und erst als die volle Summe ausbezahlt war — die Oper hatte bereits begonnen — verließ sie ihre Garderobe in vollem Costüm. Natürlich hatte Mapleson auch viel unter den Launen seiner „Prime donne“ zu leiden. So hatte einmal Madame Nilsson sich für eine Vorstellung, zu welcher der Schah von Persien erscheinen sollte und bei welcher ein Act aus „La Favorita“ mit Madame Titjens und einer aus „Traviata“ und „Mignon“ mit der Nilsson zur Aufführung kam, einen ganz besonders prächtigen Anzug für die Rolle der Violetta machen lassen. Der Schah erschien aber erst später, als angezeigt war, und nachdem Madame Nilsson sich bereits als Mignon angekleidet. Um die nicht sehr gut gestimmte Dame zu beruhigen, machte der Prinz von Wales Mapleson den Vorschlag, sie dem Schah vorzustellen. Die Sängerin weigerte sich erst, zu erscheinen, da sie als Mignon ärmlich angezogen war, bloße Füße, verwirrtes Haar u. s. w. hatte, gehorchte aber schließlich. Bevor aber der Impresario sie dem englischen Thronerben anmelden konnte, betrat sie das Zimmer, ging direct auf den Schah los und machte ihm Vorwürfe über sein Zuspätkommen, wobei sie ihren rechten nackten Fuß in die Höhe hob, um zu beweisen, wie unvortheilhaft sie jetzt auszusehen gezwungen sei. Der persische Monarch amüsirte sich über die Primadonna und blieb, entgegen seiner früheren Absicht, um die originelle Sängerin zu hören. Was das große Publikum wohl mit am meisten interessirt, wie hoch sich die Verdienste der „Stars“ stellen, darüber ist wenig gesagt, nur nebenbei erwähnt Mapleson, daß die größte Summe, welche die Patti für einen Abend erhielt, 32 000 M. betrug, die sie 1882 beim Musikfest in Cincinnati bekam, und daß Salvini in der Saison 1874 160 000 M. vereinnahmte. Von sich selbst sagt er, daß die Saison 1868 ihm und seinem Partner, Mr. Gye, einen Verdienst von 720 000 M. erbrachte, solch' ein Jahr ist aber nur einmal und nie wieder für ihn gekommen. Zwei Dinge fallen dem aufmerksamen Beobachter auf, wenn er die beiden Bände der Memoiren durchblättert; das eine ist die eigenthümliche Auffassung, in der der Impresario von den Künstlern spricht, die er gewissermaßen als nothwendige Uebel betrachtet; das zweite die unverhohlene Bewunderung, die der Verfasser für Alle fühlt, die Erfolg gehabt und „gerieben“ sind, wobei ihre Sittlichkeit sehr wenig ins Gewicht fällt. Und schließlich muß man zu der Ueberzeugung kommen, daß Impresarien, diese Art Mittelsmänner, dem besten Interesse der Musik oder Kunst nicht nur nicht dienen, sondern ihm sogar schaden, und daß es für das Publikum sowohl als für die Künstler selbst besser wäre, wenn sie der Hilfe derselben entrathen könnten.

Ein guter Mittagstisch hat neben anderen höchst schätzbaren Eigenschaften auch die Macht — Ehen zu stiften. Der Commis François Mercier, so erzählt man aus Montmorency, ein junger Mann, der das Talent besaß, stets das Dreifache seines Einkommens zu verausgaben, lernte in einem Kaffeehause einen wohlhabenden Herrn kennen, der mit Vorliebe auf die ihm wenig behagende, geschmacklose Gasthauskost schimpfte und mehr als einmal versicherte, daß diese ihm das Leben vergälle. Mercier hingegen versprach dem neuen Freunde, er werde sich für ihn nach einem angemessenen Privatmittagstisch umsehen, ohne zunächst zu ahnen, wie er seine Zusage erfüllen solle. Als ihn jedoch an einem der nächsten Tage seine Wirthin nachdrücklich zur Rede stellte, weshalb er seit mehreren Monaten das Miethezahlen vergäße, kam ihm ein plötzlicher Einfall. Er sagte der Wittwe, einer seiner Freunde, ein reicher, ernsthaft denkender Mann, wünsche sich zu verheirathen; derselbe lege aber besonderes Gewicht auf eine gute Küche; ob er ihn bei ihr einführen dürfe? Sie wäre jedenfalls die richtige Frau für ihn. Die Wittwe griff mit beiden Händen zu; Mercier brachte seinen Freund mit und die Hausfrau setzte ihnen wahrhaft lucullische Mahlzeiten vor. Der Gast war entzückt; er überhäufte die Wittwe mit Artigkeiten. Mehrere Wochen hindurch ging Alles vorzüglich; er überraschte die Wittwe mit Geschenken, bis unglücklicherweise eines schönen Tages ein ausgezeichneter Hasenbraten die Katastrophe herbeiführte. Bei diesem Gericht rief der Gast nach dem ersten Bissen pathetisch aus: „Meine Frau bildet sich viel auf ihre Kochkunst ein; nun, ich werde mit ihr, wenn sie von ihrer Badereise zurückkehrt, zu Ihnen kommen, auf daß sie sieht, wie ein Hase bereitet werden muß.“ Die Wittwe konnte sich vor Entsetzen kaum aufrecht erhalten, und der Gast hatte heute die letzte Mahlzeit hier genommen. Ihren Miether aber klagte sie wegen Betruges an. Der Commis erklärt nun vor Gericht: „Ich bin unschuldig wie ein neugeborenes Kind. Ich hatte keine Ahnung, daß der Herr verheirathet sei, und wollte das Paar in bester Absicht zusammenführen. Daß ich mich hierzu eines Vorwandes bediente, ist nichts Unrechtes, das kommt in den besten Häusern vor. Im Uebrigen kann von keinem Betruge die Rede sein, wo kein Schaden erwachsen ist; mein Freund ist erbötig, nicht allein sein Kostgeld, sondern auch meine Miethe zu zahlen. Ich aber, Madame Hubert, verspreche Ihnen, wenn ich Ihnen nicht binnen sechs Monaten einen Gatten verschaffe, — Sie selbst zu heirathen.“ Zärtlich ruft die Wittwe: „Monsieur Mercier, ich bin jetzt gar nicht mehr gewöhnt, allein zu speisen, ja, es würde mir gar nicht munden; bitte, seien Sie heute mein Gast!“ Klägerin und Angeklagter verlassen den Gerichtssaal, ehe der Richter noch Gelegenheit gefunden, auch nur ein Wort zu sprechen.

Der Maler Gustave Boulanger, ein Schüler P. Delaroche's und Jollivet's, ist am Sonnabend plötzlich im Alter von 64 Jahren gestorben. 1849 trug Boulanger den Grand Prix de Rome davon und beschickte nach seiner Rückkehr aus Italien (1856) regelmäßig den „Salon“, wo seine Werke bald sehr bemerkt wurden. Die bekanntesten sind: „Julius Cäsar am Rubicon“, „Lucretia“, „Lesbia“, „Herkules zu den Füßen Omphales“, „Julius Cäsar an der Spitze der 10. Legion“, „Arabischer Märchenerzähler“, „Der Flötenspieler“, „Die Via Appia zu Zeiten Augustus'“, „Feilzubietende Sclaven“ u. s. w. Boulanger erhielt mehrere Medaillen, wurde 1865 zum Ritter der Ehrenlegion und 1882 zum Mitglied des Instituts ernannt. Der allgemein beliebte Maler verbrachte den Freitag Abend noch froh und munter in Gesellschaft eines Freundes, wurde in seiner Wohnung von einem Unwohlsein befallen und verschied am nächsten Morgen an einer inneren Blutung.

Die französische Presse hat aufs Neue eine glänzende Probe ihrer erstaunlichen — Phantasie abgelegt. Das klerikale Blatt „Le Monde“ bringt folgende Meldung: „Erzherzog Albrecht von Oesterreich hat seinen Besuch in Berlin ohne Erfolg abgeschlossen. Der Plan, den Erzherzog mit der ältesten Tochter der Kaiserin Friedrich zu verloben, scheiterte an dem festen Widerstande der Prinzessin, die bekanntlich eine Liebe für den Exfürsten Alexander von Bulgarien hegt. So geschah es denn, daß die ritterliche Erscheinung des erst einundzwanzigjährigen Erzherzogs Albrecht die Prinzessin nicht zu rühren vermochte.“ — Mehr kann man wirklich nicht verlangen.

Namens des geschäftsführenden Ausschusses der Partei Herr Hinze aus Berlin den Verhandlungen bei. Einstimmig wurde im Anschluß an die Resolution des freisinnigen Parteitages in Königsberg die nachstehende Resolution angenommen:

„Aufgabe der Landtagswahlen ist es, insbesondere die Rechte des Volkes vor einer weiteren Verminderung und Abschwächung zu bewahren, einer jeden Erhöhung der Steuerlast in Preußen namentlich auch unter dem Vorwande einer Steuerreform, einen Riegel vorzuschieben, die Einführung einer Capitalrentensteuer zu verhindern, dagegen eine Entlastung der kleinen Gewerbetreibenden in Bezug auf die Gewerbesteuer, der Grundbesitzer durch Ermäßigung des Kauf-, Mieths- und Pachtstempels herbeizuführen, eine Mehrbelastung der großen Städte mit Polizeikosten zu verhindern und die Irreführung der öffentlichen Meinung durch den Reptilienfond zu beseitigen. Die Landgemeindeordnung ist auf der Grundlage der Selbstverwaltung zeitgemäß zu reformiren, eine neue Jagdordnung hat der Landwirthschaft Schutz gegen Wildschaden zu gewähren, insbesondere auch durch Eingatterung der Hegebezirke für Hochwild, die fideicommissarische Befestigung des Großgrundbesitzes ist zu beseitigen. Ferner ist das Landtagswahlrecht auf Grundlage des Reichstagswahlrechts insbesondere auch durch Einführung der geheimen Abstimmung zu reformiren und der Grundsatz der Gleichberechtigung der Religionsparteien im Staate hochzuhalten."

Abg. Richter richtete an die Versammlung die Aufforderung, auch in solchen Wahlkreisen, welche der Partei zur Zeit noch keine Aussicht zur Erlangung eines Mandates bieten, sich an den Landtagswahlen lebhaft zu betheiligen, und einen festen Stamm freisinniger Wahlmänner zu gewinnen.

An die Vertrauensmännerversammlung schloß sich im Saale der Hansen'schen Weinhandlung ein gemeinschaftliches Mittagsmahl von Parteifreunden und Vertrauensmännern aus der Provinz an, an welchem auch schlesische Abgeordnete Theil nahmen. Die Güte der Speisen und Getränke im Verein mit zahlreichen Toasten, welche das Mahl würzten, beförderte die gehobene Stimmung der Theilnehmer. Die auswärtigen Parteifreunde verließen zumeist mit den Abendzügen die Stadt, andere Theilnehmer machten eine Spazierfahrt in den Scheitniger Park.

• **Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet am Donnerstag, 27. September c., Nachmittags 4 Uhr, statt. Von den Vorlagen, welche bisher noch nicht auf der Tagesordnung standen, kommen zur Berathung: Vorschläge des Ausschusses I für die Wahl von Mitgliedern der Armendirection, von Bezirksvorstehern und Stellvertretern, von vier Mitgliedern der Feuer-Assecuranz-Deputation, eines Stellvertreters eines Mitgliedes der Gebäude-Steuer-Veranlagungs-Commission, zweier Mitglieder der Gewerbe-Deputation, eines Mitgliedes der Grundeigenthums-Deputation, eines Mitgliedes der Direction des Krankenhospitals, der beiden Curatoren der Pathe'schen Stiftung, eines Curators der katholischen höheren Bürgerschule, zweier Schulvorsteher, eines Mitgliedes für den Kreisvorstand der evangelischen und katholischen Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse, eines Mitgliedes der Servis-Deputation und von fünf Schiedsmännern. Gutachten des Ausschusses I in Betreff der Wahl eines Curators für das Restaurations-Etablissement an der Schwedenschanze in Oswitz. Gutachten des Ausschusses I in Betreff der Neuwahl eines rechtsverständigen Mitgliedes des Magistrats-Collegii. Gutachten der Ausschüsse IV und V über den Ankauf von Parzellen an der Fürstenbrücke und über den Austausch und Erwerb von Parzellen an der Sternstraße. Gutachten des Ausschusses IV über die Bedingungen zur Verpachtung des Schießwerders. Gutachten des Ausschusses IV und V über eine Parzelle der Teichäcker. Festsetzung der Fluchtlinien der Verbindungsstraße zwischen der Rosenthalerstraße und der Mehlgasse.

R. **Der Verein für Velociped-Wettfahren** veranstaltete gestern auf seiner Rennbahn in Scheitnig-Grüneiche ein Herbst-Radfahrfest, das bei dem herrlichen Wetter überaus zahlreich besucht war und einen sehr interessanten Verlauf nahm. An dem Meisterschaftsfahren für Schlesien betheiligten sich sechs Concurrenten, darunter zwei Fahrer aus der Provinz. Den Sieg trug H. Schmidt aus Breslau davon, welcher die 3000 Meter lange Strecke auf dem hohen Zweirade in 6 Min. 1⅕ Sec. zurücklegte und damit nicht nur eine goldene Medaille, sondern auch den Titel „Zweirad-Meisterfahrer von Schlesien" erwarb. Die Ehrenpreise gewannen M. Schiemann aus Breslau in 6 Min. 1⅕ Sec. und L. John aus Breslau in 6 Min. 2⅕ Sec. Das fahrende Reck wurde von Mitgliedern des Ersten Breslauer Radfahrer-Vereins ausgeführt und fand lebhaften Beifall. Beim Meisterschaftsfahren von Schlesien auf dem Dreirad erschienen am Start nur fünf Fahrer; der sechste hatte seine Nennung zurückgezogen. Aus der Provinz war bei diesem Rennen nur Schweidnitz vertreten. Breslau trug abermals die goldene Medaille und die beiden Ehrenpreise davon. Es legte A. Niederstetter die 2000 Meter lange Bahn in 4 Minuten 6 Secunden, M. Wagner in 4 Min. 8⅗ Sec. und H. Schmidt in 4 Minuten 14 Secunden zurück. A. Niederstetter erwarb den Titel „Dreirad-Meisterfahrer von Schlesien für 1888/89". Im Einrad-Recordfahren wurde der von R. Schulz in Hamburg über die Strecke von 1000 Meter geschaffene Record nicht geschlagen. Das Zweiradfahren mit Vorgabe, 2000 Meter (5 Runden), endete mit dem Siege eines Vertreters der Provinz, indem R. Suchetzky aus Friedrichsgrube das Ziel in 3 Min. 40 Sec. erreichte. L. John errang den zweiten Ehrenpreis in 3 Min. 41⅗ Sec. und M. Wagner den dritten in 3 Min. 41⅘ Sec. Im Hindernißfahren siegten L. John, E. Mummert aus Liegnitz und C. Lämmerhirt. Als Hindernisse waren zu überwinden querliegende Hölzer, lang gelegte Bretter, eine dachartige Brücke, eine Strohwand und eine Hürde von ansehnlicher Höhe. Das von Herrn Max Schiemann unternommene Kunstfahren fand lebhaften Beifall. Die akrobatischen Kunststücke, welche Schiemann auf dem Zweirade mit großem Geschicke ausführte, wurden noch überboten durch seine Leistungen auf dem einfachen großen Rade, von welchem das kleine Rad mit Verbindungsstange und Hebel losgelöst war. Dem Fahrer gelang es, sich auf diesem primitivsten aller Vehikel, eine Strecke weit fortzubewegen. Das Fest schloß mit einem von Vereinen und Einzelfahrern Breslaus und der Provinz ausgeführten Corso.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 24. Sept. Die Constituirung der Actiengesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedrich Siemens, mit dem Sitze in Dresden, Actiencapital 9 Millionen Mark, ist nunmehr erfolgt. Der Aufsichtsrath besteht aus Friedrich Siemens, Bürgermeister a. D. Rosenthal, Justizrath Winterfeld, Bankdirector Michelet, Theodor Mundt. Den Vorstand der Gesellschaft bilden die seitherigen Directoren der Glaswerke Rudolf Liebig, Rudolf Dieterle und Max Bermann.

Berlin, 24. Sept. Der Reichskanzler erklärte auf Befragen, das in der „Deutschen Rundschau" veröffentlichte Tagebuch des Kaisers Friedrich halte er nach Einsicht des Textes für apokryph.

Potsdam, 24. Sept. Der Kaiser ist mittelst Extrazuges nach Detmold, die Kaiserin mit den Kindern nach Primkenau abgereist.

Wien, 24. Sept. Der König von Griechenland ist hier eingetroffen, um 2 Tage hier zu bleiben.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 24. Septbr., 12 Uhr Mitt. O.-P. 5,00 m, U.-P. + 0,25 m.

Handels-Zeitung.

Gross-Glogau, 21. Sept. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Die Zufuhr des heutigen Landmarktes war recht reichlich und sind Preise für alle Artikel billiger zu notiren. Es wurde bezahlt für: Gelbweizen 16,00—17,20 M., Roggen 14,60—15,20 M., Gerste 13—16 M., Hafer 12,40—13,20 M. Alles pro 100 Klgr.

H. **Hainau,** 23. Septbr. [Getreide- und Productenmarkt.] Am letzten Wochenmarkte war der Getreidemarkt gut besucht, so dass sich ein lebhafter Verkehr entwickelte. Weizen ging 0,50 M. in die Höhe; die Preise der übrigen Getreidearten stellten sich den vorwöchentlichen Notirungen gleich. Nach amtlichen Preisfestsetzungen wurde bezahlt pro 100 Klgr. Gelbweizen 16,80—17,35—18,00 M., Roggen 14,60—15,00—15,60 M., Gerste 13,40—13,90—14,30 M., Hafer 11,00 bis 11,80—12,50 M., Erbsen 13,00—16,00 M., Kartoffeln 2,60—4,50 M., Butter 1 Klgr. 1,90—2,10 M., 1 Schock Eier 2,40—2,80 M., Bohnen 15,00 bis 18,00 M., Wicken 9,50—10,50 M., Lupinen 8,50—9,50 Mark, Schlaglein 17,00—19,50 M., Raps 23,50—25,00 M., Rübsen 22,00—23,00 M., Zwiebeln 5,00—6,50 Mark, 1 Ctr. Heu 2,80—3,30 Mark, 1 Schock Roggenlangstroh = 1200 Pfund, Flegeldrusch 21,00—25,00 M., Maschinendrusch 15,00 bis 17,50 Mark. — Die im allgemeinen reiche, in letzter Woche vom Wetter recht begünstigte Grummeternte geht ihrem Ende entgegen.

• **Schottisches Roheisen.** Glasgow, 21. Septbr. [Wochenbericht von Reichmann u. Co., vertreten durch Berthold Block, Breslau.] Zu Anfang der Woche war unser Markt ziemlich aufgeregt und M/n. Warrants erreichten 42 sh. 10½ d. Casse. — Die Stimmung wurde seitdem wieder etwas ruhiger. Preise gingen bis auf 41 sh. 11½ d. Casse zurück und schliessen heute stetig zu 42 sh. 2½ d. Casse. — Frachten nach Amerika sind ca. 4 sh. per ton in letzter Zeit gestiegen, was im Verein mit den höheren Preisen für Verschiffungseisen das Geschäft dahin etwas schwieriger macht. Abschlüsse nach den Vereinigten Staaten waren daher diese Woche weniger zahlreich. Einige Fabrikanten haben ihre Preise neuerdings erhöht und notiren heute: Nr. 1 Coltness 51 Nr. 1 sh, Langloan 51 sh, Nr. 1 Shotts 49 sh, Nr. 1 Gartsherrie 48 sh, Nr. 1 Carnbroe 44 sh 6 d, Nr. 1 Eglinton 42 sh. — Bestände im Store 1 009 695 tons gegen 918 306 in 1887, Verschiffungen 11 348 tons gegen 7136 in 1887, Hochöfen im Betrieb 86 tons gegen 82 in 1887.

• **Englische Hopfenernte.** Die Herren W. H. u. H. Le May sagen in ihrem Bericht über die Hopfenernte: Nach einer sorgfältigen persönlichen Inspection der Pflanzungen in England schätzen wir den an den Stangen hängenden Ertrag auf 100 000—120 000 Pfd. Sterl. (nach der Steuer berechnet), und von diesen Quantitäten wird nicht mehr als ein Viertel gute Waare sein. Nach unserer Ansicht ist die Lage sehr ernst und wir sind überzeugt, dass, sobald diese Erkenntniss allgemeiner geworden, sich ein sehr scharfer Begehr nach guter Waare zu erhöhten Preisen bemerkbar machen wird. Die wenigen bis jetzt eingelieferten Quantitäten sind zu den nachstehenden Preisen verkauft worden: Ost Kent Goldings Auslese 11—13 Pfd. Sterl. pro Ctr.; ord. und mittel Ost Kent 5—9 Pfd. Sterl.; Mid Kent Goldings Auslese 10—12 Pfd. Sterl.; ord. und mittel Mid Kent 5—9 Pfd. Sterl.; Weald of Kent Auslese 8—9 Pfd. Sterl.; ord. und mittel Wealds 5—7 Pfd. Sterl.; Sussex Auslese 7—8 Pfd. Sterl.; ord. und mittel Sussex 4—6 Pfd. Sterl. pro Ctr. Bis jetzt sind weder Farnhams noch Wocester Sorten auf dem Markt, wir sind aber überzeugt, dass gute Sorten davon gleich nach Ankunft wenigstens 10 Pfd. Sterl. pro Ctr. erzielen würden.

• **Bismarckhütte, Actiengesellschaft für Eisenhüttenbetrieb.** Die Verwaltung der Bismarckhütte constatirt in ihrem Bericht für das Geschäftsjahr 1887/88, dass sich die Zuversicht, infolge des gemeinschaftlichen Zusammengehens der deutschen Walzwerke werde das Ergebniss sich befriedigend gestalten, bestätigt hat. Der durchschnittliche Roheisenpreis stellte sich auf 5,37 M. gegen 4,34 M. im Vorjahre, für je 100 kg frei Bismarckhütte gerechnet. Die Roheisenpreise nahmen zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres allmälig eine steigende Bewegung an, welche weiter dadurch unterstützt wurde, dass seitens eines Consortiums sämmtliche auf den zum Verkaufe arbeitenden Hohöfen lagernden Bestände, ebenso die fernere Roheisenerzeugung bis Ende 1887 angekauft wurden, mit der von den Hohöfnern bewilligten Bedingung, die damals bestehende Roheisenerzeugung bis Ende 1887 nicht zu vermehren. Bald darauf wurden in Folge der Dampfkessel-Explosion in Friedenshütte die daselbst bisher im Betriebe gewesenen drei Hohöfen kalt gelegt, und nun trat, weil, wie bemerkt, die zum Verkaufe arbeitenden Hohofenanlagen ihre Roheisenerzeugung nicht vermehren durften, ein früher nie gekannter, künstlich herbeigeführter Roheisenmangel in Oberschlesien ein, infolgedessen die consumirenden Werke grosse Posten ausländisches Roheisen ankaufen mussten, welches später anderweitig an Stelle von oberschlesischem Roheisen verarbeitet wurde. Um ähnlichen, möglicherweise sich wiederholenden Vorkommnissen für die Zukunft vorzubeugen, entschloss sich die Bismarckhütte, mit der Gräflich Guido Henckel-Donnersmarck'schen Verwaltung einen Abschluss des Bedarfs in Roheisen für die nächsten Jahre zu machen und das Roheisen im Verhältniss zu den jeweilig erzielten Walzeisenpreisen zu bezahlen, sie ist nun gegen ein ferneres Vorgehen einseitiger Speculation geschützt, während zugleich die Interessen der Roheisenerzeugung und der Roheisenverarbeitung durch diesen Vertrag in richtigen Einklang gebracht worden sind. Der Absatz der Arbeitserzeugnisse in Walzeisen ging im verflossenen Geschäftsjahre im Allgemeinen gut von Statten, mit Ausnahme in dem Verkehr nach Russland, welcher zeitweilig ganz stockte. Indessen erweiterte sich der Verkehr nach den unteren Donauländern und nach Dänemark, so dass immerhin noch ungefähr 22 pCt. des Walzeisens nach dem Auslande abgesetzt werden konnten, während ungefähr 78 pCt. im Inlande verblieben. Nachdem in den ersten Monaten des verflossenen Geschäftsjahres die Walzeisenpreise noch etwas erhöht worden waren, blieben dieselben von da ab unverändert. In Feinblechen fehlte der frühere Absatz nach Russland ganz besonders; während in dem Geschäftsjahre 1886/87 noch 74 pCt. der Feinbleche zur Ausfuhr gebracht werden konnten, belief sich derselbe im verflossenen Geschäftsjahre in Folge des nach Russland stockenden Absatzes nur auf ungefähr 42 pCt., trotzdem ist die Feinblech-Erzeugung gegen früher gestiegen und fand flotten Absatz, allerdings zu so billigen Preisen im Inlande, wie sie bis

---

4 **Breslau,** 24. Septbr. [Von der Börse.] Die heutige Börse beschäftigte sich zunächst mit Türkischer Anleihe und Türkischen Loosen, welche bei steigender Tendenz lebhaft verkehrten. Dann wendete sich das Interesse abermals den Rubelnoten zu, welche bei regem Begehr und lebhaften Umsätzen neuerdings mehr als zwei Mark im Course gewinnen konnten. Von hier aus ging die günstige Stimmung auch auf das Gebiet der österr. Werthe über; hier waren Creditactien und ungarische Goldrente bedeutend besser. Schluss bei anhaltender Kauflust sehr fest.

Per ultimo September (Course von 11 bis 12¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 165½—166⅛ bez., Ungar. Goldrente 85⅛—85¼ bez., Ungar. Papierrente 76⅜ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 135—⅝ bez., Donnersmarckhütte 65¾ Br., Oberschles. Eisenbahnbedarf 112⅜—⅝ bis 112¼—⅜ bez. u. Br., Russ. 1880er Anleihe 84½ bez., Russ. 1884er Anleihe 99¼ bez., Orient-Anleihe II 62⅞—63 bez. u. Gd., Russ. Valuta 215—216½ bez., Türken 15¾—⅝—¾ bez., Egypter 85¾ bez.

Nachbörse: günstig. (Course von 1¾ Uhr.) Oesterr. Credit-Actien 166⅛, Ungar. Goldrente 85¼, Vereinigte Königs- und Laurahütte 135½, Russ. 1880 Anleihe 84⅝, Russ. Valuta 217¼

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 24. Septbr., 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 165, 80. Disconto-Commandit —, —. Fest.

Berlin, 24. Sept., 12 Uhr 35 Min. Credit-Actien 166. 25. Staatsbahn 105, —. Italiener 97, 50. Laurahütte 135, 60. 1880er Russen 84, 70. Russ. Noten 217, —. 4proc. Ungar. Goldrente 85, 30. 1884er Russen 99, 50. Orient-Anleihe II 63, —. Mainzer 107, 40. Disconto-Commandit 232, 50. 4proc. Egypter 85, 90. Günstig.

Wien, 24. Septbr., 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 313, 50. Marknoten 59, 45. 4proc. ungar. Goldrente 101, 40. Fest.

Wien, 24. Septbr., 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 314, 60. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 247, 40. Lombarden 105, —. Galizier 208, 75. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 59, 40. 4% ungar. Goldrente 101, 40. Ungar. Papierrente 91, 10. Elbethalbahn 200, 75. Fest.

Frankfurt a. M., 24. September. Mittags. Creditactien 264, 62. Staatsbahn 208, 37. Lombarden —, —. Galizier 176, 62. Ungarische Goldrente 85, 20. Egypter 85, 80. Laura —, —. Fest.

Paris, 24. September. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter —, —.

London, 24. September. Consols —, —. 1873er Russen —, —. Egypter —, —.

Wien, 24. September. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	22.	24.	Cours vom	22.	24.
Credit-Actien	312 75	314 90	Marknoten	59 45	59 32
St.-Eis.-A.-Cert.	249 —	247 50	4% ung. Goldrente	101 25	100 40
Lomb. Eisenb.	104 80	104 50	Silberrente	82 65	82 50
Galizier	208 25	209 80	London	121 75	121 50
Napoleonsd'or	9 61½	9 59	Ungar. Papierrente	91 —	91 10

Cours-Blatt.

Breslau, 24. September 1888.

Berlin, 24. Sept. [Amtliche Schluss-Course.] Günstig.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	22.	24.
Mainz-Ludwigshaf.	107 30	107 90
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 40	89 —
Gotthardt-Bahn ult.	133 20	133 —
Warschau-Wien	179 90	180 10
Lübeck-Büchen	170 50	171 50
Mittelmeerbahn	— —	— —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	58 80	58 50
Ostpreuss. Südbahn	120 50	120 40
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	112 20	112 20
do. Wechslerbank	102 90	102 90
Deutsche Bank	172 90	173 50
Disc.-Command. ult.	231 90	— —
Oest. Cred.-Anst. ult.	165 —	166 10
Schles. Bankverein	125 50	125 50
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb.-Wagenb.	155 —	— —
do. verein. Oelfabr.	93 20	94 50
Hofm. Waggonfabrik	150 10	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	132 —	132 —
Schlesischer Cement	229 —	— —
Cement Giesel	165 70	166 —
Obschl. Portl.-Cem.	— —	— —
do. Chamotte-F.	168 50	168 70
Bresl. Pferdebahn	136 50	— —
Erdmannsdrf. Spinn.	94 —	— —
Kramsta Leinen-Ind.	133 —	133 —
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	179 40	178 —
Donnersmarckhütte	65 70	— —
Dortm. Union St.-Pr.	92 10	— —
Laurahütte	135 40	136 —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	165 —	169 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	111 90	— —
do. Eisen-Ind.	190 —	190 30
Schl. Zinkh. St.-Act.	148 70	149 50
do. St.-Pr.-A.	149 —	149 70
Bochum. Gussstahl. ult	189 50	189 50
Tarnowitzer Act.	30 —	30 —
do. St.-Pr.	107 —	106 40
Redenhütte St.-Pr.	124 —	124 70
do. Oblig.	115 —	115 20
Schl. Dampf.-Comp.	131 —	— —

Inländische Fonds.

Cours vom	22.	24.
D. Reichs-Anl. 4%	108 30	108 70
do. do. 3½%	103 90	104 —
Preuss. Pr.-Anl. de55	— —	163 —
Pr. 3½% St.-Schldsch	101 50	101 50
Preuss. 4% cons. Anl.	107 30	107 40
Prss. 3½% cons. Anl.	104 40	104 40
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	102 —	101 90
Schles. Rentenbriefe	105 —	104 80
Posener Pfandbr. 4%	102 20	102 20
do. do. 3½%	101 90	101 70
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	101 90	101 90
do. 4½% 1879	— —	104 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	104 50	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	85 90	— —
Italienische Rente	97 60	97 60
Oest. 4% Goldrente	92 80	92 80
do. 4⅕% Papierr.	68 50	68 50
do. 4⅕% Silberr.	69 20	69 20
do. 1860er Loose	120 20	120 40
Poln. 5% Pfandbr.	62 30	62 30
do. Liqu.-Pfandbr.	54 80	54 90
Rum. 5% Staats-Obl.	95 40	95 50
do. 6% do. do.	106 40	106 40
Russ. 1880er Anleihe	84 50	84 70
do. 1884er do.	99 50	99 60
do. Orient-Anl. II.	62 90	63 20
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	89 —	89 20
do. 1883er Goldr.	112 70	112 90
Türkische Anl.	15 40	15 60
do. Tabaks-Actien	99 —	99 —
do. Loose	39 70	42 50
Ung. 4% Goldrente	85 —	85 20
do. Papierrente	76 20	76 20
Serb. amort. Rente	82 80	82 80
Mexikaner	94 10	— —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	168 30	168 60
Russ. Bankn. 100 SR.	215 60	218 80
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	169 —	169 —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 44½	20 44½
do. 1 „ 3 M.	20 26½	20 26½
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 50	80 50
Wien 100 Fl. 8 T.	167 95	168 10
do. 100 Fl. 2 M.	166 90	167 25
Warschau 100 SR 8 T.	214 75	217 50

Privat-Discont — %.

Letzte Course.

Berlin, 24. September, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	22.	24.	Cours vom	22.	24.
Oesterr. Credit ult.	165 —	166 25	Mainz-Ludwigsh. ult.	107 25	107 50
Disc.-Command. ult.	232 12	231 87	Drtm. UnionSt.Pr. ult.	92 12	93 75
Berl. Handelsges. ult.	180 —	180 62	Laurahütte ult.	135 12	135 50
Franzosen ult.	104 75	105 50	Egypter ult.	85 75	85 62
Lombarden ult.	44 50	45 75	Italiener ult.	97 37	97 50
Galizier ult.	88 50	88 —	Ungar. Goldrente ult.	85 —	85 25
Lübeck-Büchen ult.	171 —	172 37	Russ. 1880er Anl. ult.	84 50	84 87
Marienb.-Mlawka ult.	84 12	86 12	Russ. 1884er Anl. ult.	99 25	99 50
Ostpr. Südb.-Act. ult.	122 50	124 —	Russ. II. Orient-A. ult.	62 62	63 25
Mecklenburger ult.	160 25	160 62	Russ. Banknoten ult.	215 —	218 50

Producten-Börse.

Berlin, 24. September, 12 Uhr 35 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 179, —, Novbr.-Decbr. 181, 25. Roggen Septbr.-Oct. 154, 50, Novbr.-Decbr. 156, 75. Rüböl Septbr.-Octbr. 58, — April-Mai 55, 70. Spiritus 50er Novbr.-Decbr. 53, 20, April-Mai 55, 20. Petroleum loco 24, 90. Hafer Sept.-Octbr. 131, —.

Berlin, 24. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	22.	24.	Cours vom	22.	24.
Weizen. Höher.			Rüböl. Fester.		
Septbr.-Octbr.	178 50	179 75	Septbr.-Octbr.	58 —	58 50
Novbr.-Decbr.	181 —	182 25	April-Mai	55 80	55 80
Roggen. Höher.					
Septbr.-Octbr.	154 75	156 25			
Octbr.-Novbr.	155 —	156 75	Spiritus. Anziehend.		
November-Decbr.	157 —	158 —	do. 70er	34 —	34 —
Hafer.			50er Septb.-Octb.	53 20	53 50
Septbr.-Octbr.	131 50	132 —	do. Novbr.-Decbr.	53 10	53 50
Octbr.-Novbr.	128 —	129 —	do. April-Mai	55 10	55 60

Stettin, 24. September. — Uhr — Min.

Cours vom	22.	24.	Cours vom	22.	24.
Weizen. Flau.			Rüböl. Ruhig.		
Septbr.-Octbr.	181 —	179 —	Septbr.-Octbr.	56 50	56 50
April-Mai	187 50	186 50	April-Mai	56 50	56 50
Roggen. Unverändert.			Spiritus.		
Septbr.-Octbr.	153 —	152 50	loco mit 50 Mark		
April-Mai	157 —	157 50	Consumsteuer belast.	53 20	53 20
			loco mit 70 Mark	33 50	33 40
Petroleum.			September	33 —	33 —
loco (verzollt)	13 —	13 —	Septbr.-Octbr.	33 —	33 —

Berlin, 22. Sept. [Butter. Wochenbericht von Gebrüder Lehmann & Co., Luisenstrasse 43/44, NW.] Auch der vorwöchentliche Markt verlief in ruhiger Weise; dabei fand aber frische, feine Butter gute Aufnahme und zahlten Käufer für bevorzugte Sorten willig einige Mark mehr, wie denn überhaupt Zusendungen von frischer Waare eswünscht bleiben. Von Landbutter waren frische, reinschmeckende Qualitäten in guter Frage.

Wir notiren Alles per 50 Kilogramm: Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 100—105, IIa 90—99, IIIa 80—89 Mark. Landbutter: Pommersche 78—83, Netzbrücher 80—85, Schlesische 80—85, Ost- und Westpreussische 78—85, Tilsiter 83—88, Elbinger 83—88, Baierische —, Polnische 75—78, Galizische 70—72—74 Mark.

Glasgow, 24. September, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 42, 0½.

dahin noch nicht gekannt waren. Nachdem nunmehr die zu einem Verbande vereinigten oberschlesischen Feinblechwalzwerke sich mit dem vor einigen Wochen gebildeten Verbande der rheinisch-westfälischen Feinblechwalzwerke verständigt haben, darf eine allmälige Aufbesserung der Feinblechpreise erwartet werden. Das Puddelwerk verarbeitete 21 225 735 (1886/87 20 600 092) Klgr. Roheisen, Gussbrucheisen, Eisenabfälle etc., und erzeugt aus diesen Einsätzen 17 990 304 (17 457 432) kg Rohschienen. An Walzeisen wurden 15 342 407 (14 705 839) kg erzeugt und 12 212 292 kg gegen 11 957 693 kg im Vorjahre abgesetzt. Feinbleche wurden 2 786 175 kg gegen 2 593 903 Kilogramm im Vorjahre producirt und 2 916 700 Kilogramm abgesetzt. Von dem erzielten Gewinn, einschliesslich des vorjährigen Vortrages, zu 310 795 M. sollen 15 470 M. dem Reservefondsconto und 80 000 M. dem Amortisationsfonds zugewendet, an Dividende 10 pCt. mit 180 000 M. zur Vertheilung gebracht, 29 569 bezw. 4256 M. auf Tantièmen und Gratificationen verwendet und 1100 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Telegraphische Witterungsberichte vom 23. September.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	767	10	still	Dunst.	
Aberdeen.....	767	10	W 1	heiter.	
Christiansund .	758	12	WSW 9	Regen.	
Kopenhagen ..	768	12	WSW 2	Dunst.	
Stockholm....	762	13	WSW 2	bedeckt.	
Haparanda....	756	3	O 2	bedeckt.	
Petersburg....	764	4	NNW 1	wolkenlos.	
Moskau.......	761	11	W 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	766	13	OSO 1	wolkig.	
Brest........	764	13	ONO 3	wolkenlos.	
Helder	767	14	ONO 1	wolkenlos.	
Sylt.........	768	10	still	Nebel.	Dichter Nebel.
Hamburg.....	768	10	O 1	heiter.	Thau, Dunst.
Swinemünde..	769	10	ONO 1	h. bedeckt.	Thau.
Neufahrwasser	768	10	WSW 1	wolkig.	Thau
Memel........	767	13	still	h. bedeckt.	
Paris.........	765	11	still	wolkenlos.	
Münster	—	—	—	—	
Karlsruhe.....	767	12	NO 2	wolkenlos.	
Wiesbaden....	767	12	still	wolkenlos.	Thau.
München	768	9	still	wolkenlos.	
Chemnitz.....	769	8	still	wolkenlos.	Nebel, Thau.
Berlin........	768	12	SO 1	heiter.	
Wien.........	769	8	still	wolkenlos.	
Breslau.......	769	9	SO 2	wolkenlos.	
Isle d'Aix	763	17	OSO 4	h. bedeckt.	
Nizza	766	21	O 4	h. bedeckt.	
Triest........	769	19	O 1	wolkenlos.	

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum von 750 mm liegt bei Finnmarken, ein barometrisches Maximum von 770 mm über Oesterreich-Ungarn. Ueber Mittel- und Südeuropa dauert die stille, heitere und trockene, nur stellenweise etwas neblige Witterung fort. Die Temperatur ist über Centraleuropa etwas gestiegen und hat stellenweise die normale etwas überschritten.

Schifffahrtsnachrichten.

Gross-Glogau, 21. Sept. [Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Kähne vom 18. bis incl. 20. Septbr. Am 18. Septbr.: Dampfer „Agnes", leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Deutschland", leer, von do. nach do., Dampfer „Breslau", leer, von do. nach do., Dampfer „Breslau", 9 Kähne, mit 27 950 Ctr. Gütern von do. nach do. Am 19. September: Dampfer „Breslau", vier Kähne, mit 10 400 Ctr. Gütern von Stettin nach Breslau, Dampfer „Max-Glogau", 1 Kahn, mit 300 Ctr. Gütern, von Glogau nach Breslau, Dampfer „Max-Glogau", leer, von Breslau nach Stettin, Dampfer „Posen II" leer, von do. nach do., Dampfer „Christian", leer, von do. nach do., Dampfer „Christian", 22 Kähne, mit 60 250 Ctr. Gütern, von do. nach do. Am 20. Septbr.: Dampfer „Emilie", 3 Kähne mit 7000 Ctr. Gütern, von Stettin nach Breslau, Dampfer „Loewe", 4 Kähne, mit 9900 Ctr. Gütern von do. nach do., Dampfer „v. Heyden-Cadow", 4 Kähne, mit 4900 Ctr. Gütern von do. nach do., Dampfer „Henriette", 5 Kähne, mit 10 400 Ctr. Gütern, von do. nach do., Dampfer „Königin Louise", sechs Kähne, mit 7400 Ctr. Gütern von do. nach do., Dampfer „Alfred", leer, von Breslau nach Stettin, Dampfer „Adler", leer, von do. nach do., Dampfer „Fürstenberg", leer, von do. nach do., Dampfer „Fürstenberg", 12 Kähne, mit 34 150 Ctr. Gütern, von do nach do.

Todes-Anzeige.

In tiefstem Schmerze theilen wir hierdurch mit, dass unsere innig geliebte Tochter und Schwester

Elise

am 22. d. Mts. nach zweitägiger Krankheit im Alter von 19 Jahren verschieden ist.

Breslau, den 24. September 1888.

Dr. Paul Lion und Frau.
Hedwig Lion.
Gertrud Lion.

Die Beerdigung findet Dinstag, den 25., um 3½ Uhr, vom Trauerhause in Scheitnig aus statt.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Hedwig Siegert,** Herr Gutsbes. **Paul Kahlert,** Frankenstein. Fräulein **Valeska Fiedler,** Herr Dr. **Schultze-Baldenius,** Obernigk. Fräulein **Agnes Fetzer,** Hr. Pastor **Biewald,** Ratibor — Gebhardsdorf. Frl. **Toni Lucauns,** Hr. Reg.-Assess. **Eugen Dickhuth,** Arnsberg.
Verbunden: Herr Rechtsanwalt **Kühn,** Frl. **Margarethe Jänisch,** Jauer. Hr. Assess. **Meine,** Frl. **Luise Schmuck,** Berlin.
Geboren: Eine Tochter: Herrn **Georg Lachmann,** Berlin.
Gestorben: Frau **Fanny Schäffer,** geb. **Simrock,** München. Herr Oberstlieutenant **Otto Pasewaldt,** Köln. Hr. **A. Rollenberg,** Berlin. Hr. **Reinh. Leop. Diko,** Berlin. Herr **Wilhelm Friedmann,** Friedersdorf. Herr Apothekenbes. **Richard Kursava,** Liebau. Hr. Rtgtsbes. **Hugo Frank,** Wikonine. Hr. Kaufmann **Franz Eccardt,** Berlin.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans."
Fernsprechstelle Nr. 688.
Graf Reichenbach, Rtgtsb., Eichberg.
Güttler, Fbkbes., Reichenstein.
Krüger, Hotelbes., n. Frau, Beuthen OS.
Krüger, Hotelbes., Gleiwitz.
Bruck, Mühlenbes., Leobschütz.
Dr. v. Jllassewicz, Rechtsanwalt, Cudowa.
Pearsen, Privatier, n. Frau, London.
Miß Clark, London.
Rostalski, Beamter, n. Fr., Prag.
Ruttenbeck, Kfm., Solingen.
Steinert, Kfm., Gera.
Zimmermann, Kfm., Mad (Ungarn).
Heinze, Kfm., Berlin.
Rodde, Kfm., Lübeck.
Gewitsch, Kfm., Wien.
Schmalfuß, Kfm., Dresden.
Arns, Kfm., Remscheidt.
Walter, Major, Berlin.
Kretschmer, Lieut., Oels.
Mahling, Kfm., Stettin.
Ledermann, Kfm., Prag.
Schuster, Kfm., Berlin.
Dietrich, Kfm., Berlin.
Bligk, Kfm., London.
Levy, Kfm., Königsberg.
Braun, Kfm., Reichenbach.
Elscheidt, Kfm., Solingen.
Freund, Kfm., Ratibor.
Grünewald, Fabrikbes., Kalk bei Köln.
Fuchs, Kfm., Berlin.
Borynsky, Kfm., Kattowitz.
Borg, Kfm., Bremen.
Nathan, Kfm., Berlin.
Graf Schwerin, Rtgtsbes., n. Gem., Bohrau.
Frau Rittergutsbes. Hilbert, Klinkenhaus.

Hôtel weisser Adler,
Ohlauerstr. 10/11.
Fernsprechstelle Nr. 201.
Prinz und Prinzessin zu Schönaich-Carolath auf Mellendorf.
Baron von Alten, Rgbs., Nisgawe.
Baron v. Köckritz n. Begleit., Sürchen.
von Rath, Offizier, Magdeburg.
von Beuthien, Offizier, Travemünde.
von Schack, Rittm. u. Rgbs., Weidenbach.
von Schack, Rittmeister, Namslau.
Behrendts, Kfm., Liegnitz.
Mirow, Kfm., Hamburg.
Andreae, Rittergtsbs., Herwigsdorf.

Hôtel du Nord,
Neue Taschenstraße Nr. 18.
Fernsprechstelle Nr. 499.
Frau v. Borell, Schweidnitz.
Heymann, Kfm., Posen.
Hartmann, Kfm., Berlin.
Holländer, Fabrikbesitzer, Leobschütz.
Lachmann, Kfm., Rawitsch.
Bückner, Neuweisstein.
Meyer, Kfm., Paris.
Thomaczewski, Ob.-Präsid.-Rath, n. Fam., Königsberg.
Prof. Dr. Blomeyer, Geh. Rath, n. Gem., Leipzig.
Blomeyer, Major, n. Gem., Glogau.
Frau Baronin v. Humbold, Ottmachau.
Baroneß von Humbold, Ottmachau.
Frl. Schundt, Rauden OS.
Fr. Merkens, n. Enkelin, Wien.
Dr. Meisner, Berlin.
Schmahle, Stadtrath, Königshütte.
König, Ingen., Magdeburg.
Hunke, Kfm., Graz.
Dr. Berzeller, Arzt, Budapest.
Schaper, Regierungsrath, n. Gem., Oppeln.
Wegge, Dir., Waldenburg.
Haase, Brieg.
Krause, Fabrikbes., Brieg.
Bienti, n. Gem., Udine.
Hofer, n. Familie, Wien.
Bernert, Bürgermeister, n. Gem., Ratibor.
Brieger, Banquier, Neisse.
Graf Doublianski, n. Fam., Rußland.
Dr. Rüll, Arzt, Ungarn.
Bodländer, Kfm., Neustadt, Oberschlesien.
Birnbaum, O.-Jnsp., Wien.
v. Haussen, Offizier, Kassel.
Koch, Landwirth, Dresden.
Frau Dr. Thomas n. Fam., Bunzlau.
Frau Schul-Inspect. Jonas n. Fam., Konitz.
Kegel, Kfm., Dresden.
Reinhardt, Birnbaum.

Hôtel z. deutschen Hause
Albrechtsstr. Nr. 22.
Rößler, Lieut. u. Gutsbes., n. Fr. u. Tocht., Kanigau.
Frau Gutsbesitzer Röthig, Thomitz.
Marx, Ger.-Assessor, Glatz.
Pohl, Bankbeamt., Görlitz.
M. Scheyer, Dr. med., Namslau.
D. Scheyer, Kfm., Berlin.
Scholtz, Buchhalter, Bernstadt.
Böhm, dgl.
Huber, Assist., Bernstadt.
Kniewel, Zahntechniker, n. Frau, Beuthen.
Bartsch, Kfm., n. Frau, Kalisch.
Frl. Fulda, Kalisch.
Bischoff, Kfm., Bunzlau.
Hoffmann, Kfm., Bunzlau.
Marquardt, Kfm., Regensburg.
Frl. Bromhead, Leeds.
Rosenberg, Fbrkt., Wiener Neustadt.
Jackier, Kfm., Dresden.
Dr. Hiller, Fbrkbes., Gleiwitz.
Kern, Brauereibes., Kreuzburg.
Hampel, Schlachthofbesitzer, Leobschütz.
Knabe, Director, Blicyn.
May, Bohrmeister, Zabrze.
Lauterbach, Philologe, Mühlhausen i. E.
Adolphi, Cultur-Ingenieur, Koschmin.
Steinberg, Kfm., Breslau.
Quittek, Lehrer, Krappitz.
Kühnel, Kfm., Plauen.
Baginski, Hotelbes., Rosenberg.
Bierwage, Insp., n. Fam., Grünberg.
Rankowski, Kfm., Kattowitz.
Volland, Kfm., Pforzheim.
Maffeli, Lehrer, n. Frau, Krappitz.
Bach, Kfm., München.
Frau Fbrkt. Lorenz, nebst Sohn, Jauernig.
Frau Gutspächter Groß, Johannesberg.
Frau Gutsbes. Schubert, Jauernig.
Frau Mühlenbes. Gebauer, Jauernig.
Gievens, Techn., Landeshut.

Hôtel de Rome,
Albrechtsstraße Nr. 17.
Fernsprechstelle 777.
Dr. Graber, Arzt, n. Gem., Karlsruhe.
Frau v. Stransky, Rentiere, Wien.
Frau Grombholz, Rentiere, Wien.
Sommerfeld, Ober-Amtm., Müschlitz.
Rother, Oberamtm., Drungawe.
Fr. u. Frl. Gräser, Olschofke.
Pache, Fbrkt., Ratibor.
Dr. Lewy, Rechtsanw., n. Gem., Löwen.
Wache, Hotelier, u. Gem., Glatz.
Müller, Rentier, n. Gem., Constadt.
Fr. Doctor Heine, Leobschütz.
Fr. Apotheker Scholz, Leobschütz.
Frl. Richter, Privatiere, n. Schwester, Ottmachau.
Lex, Kfm., n. Fam., Glatz.
Loewenstein, Kaufm., nebst Schwester, Posen.
Koch, Kfm., Berlin.
Forchmann, Kfm., Kattowitz.
Geidl, Student, Breslau.
Frau Wagner, Fbrkbesitzrn., Krotoschin.
Sachs, Kfm., Jauer.
Proskauer, Kfm., Kreuzburg.
Hausdorf, Kfm., Myslowitz.

Courszettel der Breslauer Börse vom 24. September 1888.

Amtliche Course (Course von 11—12¾).

Wechsel-Course vom 24. September.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	169,30 B
do. do.	2½	2 M.	168,30 G
London 1 L. Strl.	4	kS.	20.445 bzG
do. do.	4	3 M.	20.265 B
Paris 100 Frcs.	3½	kS.	80,50 bzB
Petersburg	6½	kS.	—
Warsch. 100 SR.	6½	kS.	215,00 G
Wien 100 Fl...	4½	kS.	167.75 bz
do. do.	4½	2 M.	166.65 G

Inländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	108.25 B	108.20 G
do. do.	3½	103.60 G	103,65 G
Prss. cons. Anl.	4	107,60 bzB	107.50 G
do. do.	3½	104,60 B	104,30 bz
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	101,50 G	102,00 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104.50 B	104.50 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	101,80 G	101.85 B
do. Lit. A..	3½	101,80 bzG	101.80 bz
do. Lit. C..	3½	101,80 bzG	101,80 bz
do. Rusticale	3½	101,80 bzG	101,80 bz
do. altl.....	4	102,20 B	102.25 bzB
do. Lit. A..	4	102.20 B	102.25 bzB
do. do.	4½	103,00 B	102,75 B
do. Rustic. II.	4	102,20 B	102,25 bzB
do. do.	4½	—	—
do. Lit. C. II.	4	102,20 B	102,25 bzB
do. do.	4½	—	—
Posener Pfdbr..	4	102,30 bz	102,30à35 bzG
do. do.	3½	101,75 G	101,70 G
Central landsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	104,80 bz	104,85 B
do. Landesclt.	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	104.20 bzB	104,05 bzG
do. do.	3½	102,00 B	102,00 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	3½	100,20 bz	100,20 bzB
do. rz. à 100	4	103,05 G	103,00 bzG
do. rz. à 110	4½	111,90 G	112,10 bz
do. rz. à 100	5	105,50 B	105,50 B
do. Communal.	4	103,00 B	103,00 B
Goth. Gr.-Cr.-Pf.	3½	—	—
Russ. Bod-Cred.	4½	—	89,00 B

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat...	4½	—	—
Kramsta Oblig.	5	102,75 B	103,00 bzG
Laurahütte Obl.	4½	105,00 B	105,00 B
O.S. Eis. Bd. Obl.	5	107,00 B	107,00 bzB
T.-Winckl. Obl.	4	103,00 B	103,00 B

Ausländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Oest. Gold-Rent.	4	92.60 bzB	93,00 B
do. Silb.-R. J./J.	4⅕	69,20à15 bzG	69,25à15 bz
do. do. A./O.	4⅕	69,05 G	69,10 B
do. do. kl.	—	—	—
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do.	4⅕	—	—
do. Loose 1860	5	120,00 G	120,00 bz
Ung. Gold-Rent.	4	84,90à5,00 bzG	85,10à25 bz
do. do. kl.	4	—	—
do. Pap.-Rente	5	76,25 bzG	76,40 B
do. do. kl.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	101,15 B	101,15 bz
do. Prior.-Act.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	54,80 bz	54,75à80 bzG
do. Pfandbr...	5	62,10à15 bzG	62.30 bz
do. do. Ser. V.	5	—	102,00 G
Russ. Anl. v. 1880	4	84,40à50 bz	84,50 bz
do. do. kl.	4	—	—
do. do. v. 1883	6	—	—
do. do. v. 1884	5	99,15 G	99,25 bzG
do. do. kl.	5	—	—
Orient-Anl. II.	5	62.50 G	62,75 G
Italiener	5	97.90 B	—
Rumän. St.-Obl.	6	106,50 B	106,35 bz
do. amort. Rente	5	95,40 bzG	95,60 bzB
do. do. kl.	5	95,70 bz	—
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 15,30 bz	conv. 15,60à75 bzB
do. 400 Fr.-Loos.	—	39.00 bz G	40à41 bzG
Egypt. Stts.-Anl	4	86,75 G	86,00 B
Serb. Goldrente	5	—	—
Mexik.-Anleihe.	6	—	—

(Bei Ung. Gold-Rent.: 500er 85,35à40 bz; bei Poln. Liq.-Pfdb.: 1000er fehlen.)

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Br.-Schw.-Fr. H.	4½	104,00 B	104,00 B
do. K.	4	104,00 B	104,00 B
do. 1876	4	104,00 B	104,00 B
Oberschl. Lit. D.	4	104.00 bzG	104,00 B
do. Lit. E..	3½	101,50 G	101,50 G
do. do. F..	4	104,00 bzG	104,00 B
do. do. G..	4	104,00 bzG	104,00 B
do. do. H..	4	104,00 bzG	104,00 B
do. 1873...	4	104.00 bzG	104,00 B
do. 1874...	4	104,00 bzG	104,00 B
do. 1879...	4½	104,50 B	104,50 B
do. 1880...	4	104,00 G	104,00 B
do. 1883...	4	—	—
R.-Oder-Ufer ..	4	104,00 G	103,90 G
do. do. II.	4	104,25 G	104,45à55 bz
B.-Wsch. P.-Ob.	5	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl....	168,10 bzB	168,30à25 bzG
Russ. Bankn. 100 SR.	216,00 bz	216,00 bzG

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben

	Dividenden 1886.	1887.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	1½	1⅖	—	—
Dortm.-Enschd.	2½	2¾	—	—
Lüb.-Büch. E.-A	7	7¼	—	—
Mainz Ludwgsh.	3½	4⅙	107,50 G	107,30 G
Marienb.-Mlwk.	¼	1	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B. .	5	4	—	—
Lombarden....	⅕	⅖	—	—
Oest. Franz. Stb.	3½	3½	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Dscontob.	5	5	112,50 B	112,25 bz
do. Wechslerb.	5½	4½	104,00 B	102,90 bz
D. Reichsb.*)..	5,29	6⅕	—	—
Schles. Bankver.	5½	6	124.75 B	125.25 B
do. Bodencred.	6	6	123,00 G	123,00 B
Oesterr. Credit.	8⅛	8⅛	—	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	5½	6	136,25 B	136,25 B
do. Act.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank..	0	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	12	—	—	—
do. Börs.-Act.	5½	5½	—	—
do. Wagenb.-G.	4½	5	154,00 B	155,50 bzG
Hofm. Waggon.	2	4	—	151,00 G
Donnersmrckh.	0	0	65,50 bzG	65,75 B
Erdmnsd. A.-G.	0	0	—	—
Frankf. Güt.-Eis.	6	6¼	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	0	112à112,25 bzB	112,35à65à25à50 bzB
Oppeln. Cement.	2	2½	131,50à75 bzG	133,00 B
Grosch. Cement.	7	11½	229,50 B	229,50 G
Cement Giesel	—	10½	166,00 G	166,00 bz
O-.S. Port.-Cem.	—	—	159,00 B	159,00 G
Schles. Dpf.-Co. (Priefert)	—	—	131,00 B	131,75 B
do. Feuervs..	31⅔	31⅔	p.St. —	p.St. —
do. Lebenvers...	0	3½	p.St. —	p.St. —
do. Immobilien	5	5½	109,00 G	109,00 G
do. Leinenind..	4½	—	133,50 bzB	133,50 B
do. Zinkh.-Act.	6½	6½	—	—
do. do. St.-Pr.	6½	6½	—	—
do. Gas-A.-G..	6⅔	6	—	—
Siles. (V. ch. Fab)	5	6	120,25 G B	—
Laurahütte	½	5½	135à4,75à5 bz	135,00 bzG
Ver. Oelfabrik.	4	5½	92,25 G	93,25 bz

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau, 24. September. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. ℛℳ	₰	gute niedr. ℛℳ	₰	mittlere höchst. ℛℳ	₰	mittlere niedr. ℛℳ	₰	gering. Waare höchst. ℛℳ	₰	gering. Waare niedr. ℛℳ	₰
Weizen, weisser	17	30	17	10	16	80	16	40	16	10	15	60
Weizen, gelber	17	20	17	—	16	70	16	30	16	—	15	60
Roggen.......	15	10	14	90	14	70	14	40	14	20	14	—
Gerste........	15	40	14	30	13	70	13	30	12	10	11	60
Hafer.........	12	80	12	60	12	50	12	40	12	30	12	20
Erbsen	15	50	15	—	14	50	14	—	13	—	12	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	fein		mittel		ordinär			fein		mittel		ordinär	
Raps	25	30	24	20	23	20	Winterrübsen	24	90	24	10	23	10

Breslau, 24. September. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogramm) niedriger, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per September 147,00 Br., September-October 147,00 Br., October-November 148—146 bz., November-December 150 Gd., Decbr. allein 152 Gd., April-Mai 156 Gd.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gk. — Ctr., per September 123,00 Gd, September-October 123,00 Gd., October-November 124,00 Br., November-December 124 Br.

Rüböl (per 100 Kilogramm) still, gekündigt — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per September 59,50 Br., Sept.-Octbr. 59,00 Br., Octbr.-November 58,00 Br., November-December 58,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, ohne Umsatz, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, September 51,00 Gd., 70er 31,40 Gd. September-October 51,00 Gd., 70er 31,40 Gd., November-December 51,20 Br., April-Mai 53 Gd.

Zink (per 50 Kilogr.) schlesische Vereins-Marke 18,50 bz.

Kündigungs-Preise für den 25. September:
Roggen 147,00, Hafer 123,00, Rüböl 59,50 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 24. September: 50er 51,00, 70er 31,40 Mark.

Magdeburg, 24. September. **Zuckerbörse.**

	22. Sept.	24. Sept.
Rendement Basis 92 pCt.	19,00—19,20	18,50—19,00
Rendement Basis 88 pCt.	18,00—18,60	17,10—18,50
Nachproducte Basis 75 pCt.	—	—
Brod-Raffinade ff.	29,25	29,25
Brod-Raffinade f.	29,00	29,00
Gem. Raffinade II.	28,25	28,25
Gem. Melis I.	27,25	27,25

Tendenz am 24. September: Rohzucker weichend, Raffinirte unverändert.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.